meinamer & Burgerfreund

Dienstags, Donnerstags und Samstags Cage mit dem illustrierten Unterbaltungsblatte dentabden" und "Hilgemeinen Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Eltville-Destrich "(ohne Crägerlohn oder Postgebühr.) :: Janseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Brösste Abonnentenzahl :: aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich. Druck und Verlag von Adam Stienne in Gestrich und Eltville.

ferniprecher 210. 5.

Grösste Hbonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

108.

Dienstag, den 8. September 1914

65. Jahrgana

Erstes Blatt.

Die hentige Rummer umfaßt 2 er (8 Seiten).

Umtlicher Teil.

Bekanntmadung.

Berburch jur öffentlichen Stenntnis gebracht, daß für aben gum Befren ber im Felbe ftebenben Bermunbeten und Rranten im Bereiche bes dectorpe 2 Abnahmestellen in Franksurt a. M.

meftelle I für Canitatebilfemittel (Lagarettbebarf): oviel gegenüber dem Hauptbahnhof.
hmeftelle II für Belleidungsstüde, Rahrungs und
Etellvertretende Intendantur des
hie etorps, Hebberichstraße 59, Erdgeleichgerichtet worden sind, welche dem Generalleingerichtet worden sind, welchen louier

Abnahmestellen sind alle freiwilligen Glaben (außer den, gleichbiel ob sie von Bereinen gesammelt ober a Gebern gespendet werden. Gaben mit Sonderbe-B. far Angehörige einer Brovinz, einer Truppen-andunehmen, ist nicht tunlich. Derartigen Bunschen

de, bie mit nachstehender Bezeichnung



gemacht und an die Abnahmeftellen gerichtet allen Bahnen und ber heeresberwaltung gur

Saben Schiffen frachtifrei besorbert.
daben beizusügende Frachtbrief joll den Inhalt der der Anbangende Stelle genau angeden. Jedes Frachtstellen auf 3 w ei Seiten mit einer mit den Angaben Abereinstimmenden Ausschrift (aufgeklebter Bettel)

Einselgaben werden zwedmäßig ben von Roten Rreus errichteten Unterfammelbon wo fie nach Gattungen gefondert ben meftellen zugeführt werden. Für die Sendungen meiftellen wird jeboch Frachtfreiheit nicht gewährt. a ge werden mird jedoch grachtreigen ning gradyne-gegengenommen. Sie find ausichliehlich an die bes Bentralfomitees und Baterländischen Francei-ereins lowie die in ben Aufrufen ber ortlichen absufahren. bom Roten Rreug befannt gegebenen

Mugust 1914.

Bereitorialbelegierte ber freiwilligen Krantenpflege. bengftenberg, Oberprafibent.

Bekanntmadung.

ge Kreisenen mache ich wiederholt darauf aufmerkjam, Kreisarat jum heeresbienfte einberufen ift und in St. Goarshaufen verteten wird. Ich erjuche, Senbungen für ben hiefigen Areisarzt birett gugu-

Sin, ben 2. September 1914.

Der Landrat: Wagner.

Bekanntmadung.

Die Ronigliche Forstasse für die Oberförstereien dan ethaus, Etwille, Sonnenberg, Ibstein und Wors-abm wird bom 15. September b. J. ab nach Dopberlegt werben. hen, ben 5, September 1914.

Der Lanbrat : 28 agner.

Bekanntmadung.

Bemag Amorbnung der zuständigen Behörden find er in Gest bie Sonntagörube im hiefigen Kreise in vollem Str in Geltung getreten. ben 5, September 1914.

Der Landrat: Bagner.

Bekanntmachung.

ab werben bie Babezeiten für die Benupung bes abehabes wie folgt festgesett:

ben 3 6 Uhr für weibliche, von 6–9 Uhr für

bon 3 -9 Uhr für mannliche Personen.

athalluf, ben 2. September 1914.

Der Bargermeifter: Janfen.

Bekannt madung. Stimbbesiber, welche gelegentlich bes biesjährigen Grensfestsehungen vornehmen lassen wollen,

werben aufgeforbet, ihre Antrage fpateftens bis gum 12. be. Die unter genauer Bezeichnung ber Lage pp. des Grundfifides bem Unterzeichneten einzureichen. Die Grenzsteine werben von ber Unterzeichneten einzureichen. Die Grenzsteine werben von ber Gemeinde jum Gelbfitoftenpreis abgegeben. Bei biefer Gelegenheit wird darauf aufmertfam gemacht, daß

bie Roften des Gemartungsbegangs in biefem Jahre gur Salfte von ben beteiligten Grundbesipern eingezogen und in ben folgenben Jahren boraussichtlich gang auf die betreffenden Grundbefiger

Riebermalluf, ben 5. September 1914.

Der Bürgermeifter: 3anfen.

Der Weltfrieg.

Zwei Forts von Maubenge gefallen.

Großes Sauptquartier, 6. Cept.

Seine Majeftat ber Raifer wohnte geftern ben Unkriffskämpfen um die Befestigungen von

Bon Manbenge find zwei Forts und beren Zwischenftellungen gefallen. Das Urtilleriefener konnte gegen die Stadt gerichtet werben. Gie brennt an verschiebenen Stellen.

Mus Bapieren, die in unfere Sanden gefallen find, geht hervor, daß der Feind durch das Borgehen ber Armeen ber Generaloberften von Rlud und von Bulow nörblich ber belgischen Maas vollständig überrascht worden ift. Roch am 17. August nahm er bort nur bentiche Ravallerie an. Die Ravallerie biefes Flügels unter Gubrung bes Generals von der Marwit hat also die Armeebewegungen vorzüglich verschleiert. Tropbem würden biefe Bewegungen bem Feinde nicht unbefannt geblieben fein, wenn nicht zu Beginn bes Aufmariches und Bormariches bie Gelbpoftsenbungen gurudgehalten worden wären. Bon heeresangehörigen und beren Familien ift bieses als schwere Last empiunden und die Schuld der Feldpost beigemessen worden. Im Interesse ber arbeitsfreudigen und pflichttreuen Beamten ber Feldpost habe ich mich für berpflichtet gehalten, hierüber eine Auftlarung zu geben.

Der Generalquartiermeifter von Stein.

Raum ein Monat feit Ariegsausbruch ift verfloffen, und icon fieben unfere Truppen bor Paris. Im letten Augenblid bat fich die frangofische Regierung also nach Borbeaur geflüchtet. Much fur unfere Beere fieht ber Weg nach Baris offen, ba fie bie zweite Linie ber frangofischen Sperrbeseftigungen binter fich ju liegen haben und allein bie alte Stadt Reims etwas Wiberftanb leiftet. Rur ber Kronprinz von Bapern und Generaloberst von Heeringen baben noch einen starten Feind, der in den Festungen von Französisch-Lothringen, Toul, Epinal u. a. einen starten Schutz findet, gegen sich. Daß französische Streifforps ins obere Elsaß einoringen, ist dahin zu erklären, daß die ftarte Feftung Belfort noch nicht in unferen Befit ift. Die Bedeutung bes Gioges bei Tannenberg tritt mit iebem Tage mehr berbor. Die Bahl ber gefangenen Ruffen ist bereits auf 90 000 gestiegen. — Zum ersten Male hören wir in einem amtlichen Bericht, baß unser Bundesgenosse und im Kampse gegen die französischen Sperrforts bat wirksame Unterstützung zuteil werden lassen. Deutsche Eintracht und beutsche Treue, fie treten in diesem Arioge in Oft und West wieder bell ans Tageslicht, und wo die find, ba tann ber Gieg nicht fehlen. Roch ift ber Gieg nicht unfer, aber im hinblid auf bie glänzenden Baffen-leiftungen in ben letten Bochen tonnen wir mit guter Buverficht fagen: Bir werben flegen! Roch wird es viele ichwere Opfer und große Anstrengungen toften, aber ber Gieg muß unfer werben.

Die Blucht ber frangöfischen Regierung nach Borbeaur.

Die frangöfische Regierung ift am Donnerstag wegen der drohenden Belagerung aus Baris geflohen und nach Bordeaur übergesiedelt. Diesen schmerzlichen Ents ichlug haben ber Prafibent Boincare und die Minifter bem Lande in einem Manifest befannt gemacht, aus

dem Bande in einem Manisest bekannt gemacht, aus dem wir hier einige Stellen wiedergeben:
"... Um über das Heilen Wation zu wachen, haben die Behörden die Pflicht, sich zeitweitig vom Paris zu entsernen. Indessen wird der hervorragende Oberbesehlshaber der französischen Armee voll Mut und Begeisterung die Hauptstadt und ihre patriotische Bebolferung gegen den Gindringling verteidigen. Aber ber Arieg folt gleichgeitig im übrigen Lande weiter-

Keine unserer Armeen ist in ihrem Bestand erschüttert worden. Wenn einige von ihnen sehr bemerkenswerte Verluste erlitten haben, so sind die Lüden sofort von den Depots aus wieder ausgefüllt worden, und der Aufruf der Rekruten sichert neue Quellen aft Menfchen und Energie. Biberftand und Rampf, bas foll die Parole ber berbilndeten engliiden, ruffifden, belgifden und frangofifden Seere fein.

Es ift unumgangitch notwendig, bag die Regierung freie Sand behalt. Auf Bunfch der Militärbehörs den verlegt die Regierung daher für den Augenblic ihren Aufenthalt noch einem Buntt Frankreichs, wo fie in ununterbrochener Berbindung mit der Gefamt-heit des Landes bleiben tann. Gie fordert die Mit-glieber des Barlaments auf, fich nicht fern von ihr an halten, um gegenüber bem Geinde gufammen mit ber Regierung und ihren Rollegen ben Cammelpuntt der nationalen Ginheit ju bilden. Die Regierung ber-läft Baris erft, nachdem fie die Berteidigung ber Stadt und des besestigten Lagers durch alle in ihrer Macht stehenden Mittel sicher gestellt hat. Sie weiß, daß sie es nicht nötig hat, der bewunderungswürdigen Bariser Bevölkerung Ruhe, Entschlußkraft und Kaltblitigsteit zu empfehlen. Die Bevölkerung von Baris zeigt ieden Tag, daß sie den größten Pflichten gewachsen ist. Franzosen, zeigen wir und dieser tragischen Umftände würdig! Wir werden den endlichen Sieg erringen, wir werden ihn erringen durch den unermüdlichen Willen zum Widerstand und zur Beharrlicheit. Gine Ration, die nicht untergehen will, und die, um zu leben, weder bor Leiden noch bor Opfern gurudichredt,

ist sicher, zu siegen."
Ein schönes Geschwafel ber ausreißenden Regierung, das indessen die Pariser Bevölkerung über den drohenden Ernft ber Lage nach den wochenlaugen Ligenberichten ber Breffe aufflären wird! Rach einem Brief des Pariser Korrespondenten des "Giornale d'Italia" erwartet man übrigens in Paris die Deutschen zum 10. September. Wenn sie nur nicht schon eber da sein

Poincares Anfunft in Borbeang.

Der Einzug Boincares in Bordeaux nahm einen trüben Berlauf. Eine unzählige Boltsmenge hielt die jum Bahnhof führenden Straffen besetht. Die Männer waren ernft und ftill, die Frauen hatten ein be-fümmertes Lussehen, und viele, deren Brüder, Dianner und Bater im Telbe fteben, waren in Tranen aufgeloft. Die Anfunft des Brafidenten wurde nicht wie fonft mit den Klängen der Marseillatse, sondern nur mit einem kurzem Trommelwirbel begrüßt, doch brach bei der Bor-beisahrt die Wenge in brausende Ruse: "Sibe le France!" aus. Boincare war so ergriffen, daß er weinte. Mittlerweile erichienen bie Parifer Blatter in Bordeaux in Form Meiner Flugschriften. Um ben Mut ber Bevolterung zu heben, bestätigte Boincare ben Notabilitäten ber Stadt sein volles Bertrauen. Er gab seiner hoffnung über ben Sieg ber frangosischen Tattit Ausbruck und er-flarte, Frankreich sei nicht geschlagen, seine heere seien alle noch intatt.

Frangöfische Seeresverftarkung.

H Rriftiania, 6. Cept. Die "Mgence Savas" teilt mit, bağ ber Regerborer Jad Johnfon freiwillig in bie frangofifche Urmee eingetreten ift.

Das vergnügte Frangofenlager auf dem Donon.

Bon einem militarischen Besucher ber von ben Frangofen verlorenen befestigten Stellung auf bem Donon, bon wo aus die Eroberung Strafburgs vorgenommen werden sollte, wird berichtet: Der Borftoß muß die frangofische Besatzung so überrascht haben, daß sie nicht einmal Beit hatte, ihre Generalftabetarten und besonderen militarischen Orbres mitzunehmen. Das üppige Lagerleben ber Franzofen findet badurch feine Rennzeichnung, bag einige taufend Champagnerflaschen, große Boften feinfter Bigarren und gange Ladungen erlejener Weine bon ben Frangojen gurud. gelaffen werben mußten.

Baris im "Fieber ber Machtlofigfeit".

Die demoralisierende Birkung, die das Ericheinen beutider Glieger über Paris ausgeübt hat, ichilbert recht draftisch der Berichterstatter der "Gassetta Bo-pulo" in Florens. Da lieft man:

"Bisher mar ber Rrieg fern. Reiner fah ihn. Die deutschen Gliegeroffiziere haben ihn brobend fichtbar gemacht, indem fie unbehelligt am himmel von Baris erfchienen, ber bis bor furgem bas glorreiche gelb frangofifcher Flugtunft mar. Gin ungefannter Chaner muß bas Berg ber Metropole durchbebt haben, als sie diese Berkünder des Unheils erblidte. Man hatte ihnen, auf Bleriots leichtes Fahrzeug weisend, versprochen: in hoc signo vinces (in diesem Zeichen wirst du siegen), und jeht erscheint das Fahrzeug am blauen Simmel als Borbote ber Riederlage, als Mufang bom Ende jeder Soffnung. Den Bunden, Die Deutschlands Baffen und geichlagen, gefellt fich nun tieffte Demutigung, Die Schmach, bag Frantreich ben geflügelten Menichen nicht bertreiben tann, ber auf Die Stadt, in ber Millionen im Fieber ber Machtlofigfeit gittern, bas Berberben ichlendert. Der bentiche Generalftab wußte, mas er tat, ale er Glieger nach Baris entfandte, um ju geigen, bag er Frankreich auch in der Luft befiegt habe."

Barie jur Berteidigung entichloffen.

— Prais, 4. Septbr. Nach einer amtlichen Mit-teilung hat General Gallieni, der Kommandant von Baris, folgenden Aufruf an das Heer und die Bevolkerung der frangofifden Sauptfradt gerichtet: "Die Mitglieber ber Regierung ber Republit haben Paris ber- laffen, um ber nationalen Berteibigung einen Antrieb ju geben. Ich habe den Auftrag erhalten, Paris gegen den Eindringling ju berteidigen. Diesen Auftrag werde ich bis jum Ende erfüllen."

Die Blucht Der Garnifon bon Lille.

Der Korrespondent des "Giornale d'Italia" berichtet aus Lille: "Die Einberufenen fanden keine Uniformen, und bei dem fluchtartigen Abzuge der Garnison ans Lille hat die Artillerie ihre Kanonen einfach liegen lassen. Die Erbitterung im Bolke über bieje Berlotterung madjit mit jeder Stunde."

Sofortige Berftartung ber beutichen Glotte.

Im Anichluß an frühere ähnliche Besprechungen am Connabend im Reichstagsgebäude unter bem Borfin Des erften Bigeprafibenten Dr. Baafche eine Borsis des ersten Bizepräsidenten Dr. Paasche eine Beratung führender Mitglieder der bürgerlichen Barsteien des Reichstages in der Absicht statt, den sesten Billen von Abgeordneten, die sicher den Reichstag und das deutsche Bolk hinter sich haben, zu bekunden, auch im Kampf zur See alle Kräfte der Nation dis zum Ende einzusehen. Der hohen politischen Bedeutung des gesaften Beschlusses enkrechend, wurde sogleich nach Abschluß der Beratung nachfolgende Mitteilung dem Staatssekretär des Reichswaringunges zur Kennts dem Staatsfefretar bes Reichsmarineamies gur Renntnie gebracht:

Die unterzeichneten Mitglieder bes Reichstags erflaren fich bereit, in ihren Fraktionen und im Reichetage bafür eingutreten, bag alle Magregeln bes Reichsmarineamtes, welche bie Kriegsnot erheischt, in etaterechtlicher Sinficht und bezüglich ber Rechnungelegung genehmigt werben. Insbefondere find fie bereit, eingutreten:

1. für fofortigen Erfag verlorener Schiffe,

2. für fojortige Qurchführung aller 1912 beichloffenen Magnahmen,

3. für fofortigen Ban bes 1915 fatligen Ediffe erianes.

4. für Berabfehung ber Lebensbaner ber Schiffe von 20 auf 15 Jahre.

Unterschrieben ift die Mitteilung an den Staats-fekretar von den Abgeordneten Dr. Baafche, Frhr. von Gamp, Erzberger, Groeber, Dr. Wiemer, Graf Westarp, Schult-Bromberg.

Ein Schuf aus unferen "Brummern".

Die "Norbb. MIg. Btg." ichreibt: Wenn ein Rampfmittel bes beutschen Beeres ein gang besonderes Recht auf Bolfetumlichteit geltend machen tann, fo find es bie trop ihrer gewaltigen Große verftedt gebliebenen 42-Bentimeter-Mörser. Schon ber ihnen beigelegte Ehrennahme, ber "Brummer", beweift, wie fehr biefe Boltstumlichkeit bereits erreicht ift. Man tann fich nicht wundern, daß ein Schuß, ber ein Gewicht von 8 Bentnern weit über eine beutsche Meile ficher zum Biel ichleubert, einen Luftbrud verurfacht, ber in weitem Umtreis alles in die Luft blaft. Auch haben bie Berichte gefehrt, bag bas Gefchog, wenn es ben Morfer verlaffen hat, nur burch bas Durchschneiben ber Luft ein ftartes Beräusch verurfacht.

Die beutiche Uktion in Belgien.

* London, 6. Gept. Und Ditenbe wird gemelbet, bag bie Deutschen Termonde beschießen.

(Termonde, frangofische Bezeichnung für die befestigte Stadt Derbermonde in Belgien, liegt an ber Schelbe zwischen Gent und Antwerpen, hat 10 000 Einwohner und ift ein wichtiger Gifenbahnknotenpuntt.)

Die Lage in Belgien.

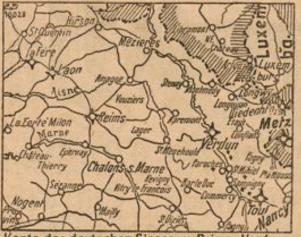
H Rotterdam, 6. September. Rach Melbungen aus Tirneuge in Beelanbifch-Flandern, fahren in ben letten Tagen unaufhaltiam Schiffe mit Flüchtlingen aus Antwerpen die Bester-Schelde hinaus. Antwerpen wird allmählich auch vom Westen isoliert. Die Festung Termonde ift gefallen, nachbem die Belgier die Brude gesprengt hatten. Die Stadt brennt an einigen Stellen. Geftern marf ein beutsches Flugzeng zwei Bomben auf Gent. Die Bevolkerung biefer Stadt fluchtet in großen Scharen nach Oftenbe. Borgeftern ichleuberte ein beutiches Flugzeug Bomben auf Geloc. Ungablige Flüchtlinge tommen nach Beelanbiich-Flanbern, wo ber Geschützbonner vernehmbar ift. Der Korrefponbent bes Berliner Tageblattes bort aus zuverläffiger Quelle, von einem aus Antwerpen geflüchteten Sollander, bag bort bie Banit aufs hochfte geftiegen ift. Bei jebem verbachtigen Laut flüchten bie Einwohner in bie Reller aus Furcht vor einem Zeppelinluftschiff. Außerbem herricht eine gerabezu nervoje Spionenfurcht. In ben Garten tauern Genbarmen, um etwaige Spione bei Lichtsignalen aus ben Sinterfenftern zu ertappen.

Reine Arbeiter nach Lüttich.

* Das Gouvernement Luttich warnt vor Bugug von Arbeitern nach Lattich, ba wegen Arbeitelofigfeit und Stillftand ber Betriebe Beichaftigung vollftanbig ausgeschloffen ift.

Ruffische Truppenlandung in Frankreich.

H Ropenhagen, 7. Gept. Bie bie biefige "Bolititen" mitteilt, find in Stodholm Melbungen eingegangen, benen zufolge 250 000 Ruffen in Archangelst eingeschifft wurden, um in England an Land geseht zu werben. — Aus Malmo melbet bas Sybvensta Dagblad: Unfer Korrefponbent in Pftab in Schweben teilt uns mit: Ein schwebischer Dampfer aus England ift heute hier angefommen. Der Rapitan war in ber Lage, einiges von ben Borgangen in England mit. guteilen. Er ergahlt, bag er mahrend bes Aufenthaltes in hartlepool von zuverlässiger Quelle zu wiffen erhalten hatte, baß große ruffifche Eruppentransporte mahrend ber legten Tage in Birnenhead, Liverpool und Aberdeen an Land gefest worden find. Die Ausschiffung, die von Archangelst auf englischen Truppentransportschiffen unter Begleitung eines großen englischen Beschwaders sich vollzogen hat, fei glatt von ftatten gegangen. Ein norwegischer Dampfer, ber auf bem Wege nach hartlepool war, wurde von einem englischen Kreuzer angehalten und nach beutschen Kriegeschiffen befragt. Rach mehrfachen Mitteilungen foll die Bahl ber ft an ben "freie Sand" gegenüber bem Rontinentalfriege



Karte des deutschen Sieges zw.Reims uVerdun.

In Gegenwart bes beutschen Raisers hat bie Armee bes beutschen Kronpringen über bie mittlere Beeresgruppe ber Frangofen einen großen Sieg errungen, und eima 10 Armeeforps bes Feindes wurden zwischen Reims und Berbun von unseren Truppen zurudgebrangt. Der Sieg hat eine besondere Bebeutung, weil baburch die vom frangofischen Obertommando geplante Schlacht gegen unfere im Rorben Frankreichs stehenden Truppen zu schanden geworden ift und außerbem baburch, weil unsere Truppen von ber ersten frangofischen Befestigungelinie in die zweite gelangt find. Bahrend Berbun am linten Glügel ber gegen Deutschland gerichteten Befestigungen fteht, ift bie Festung Reims ber Stuppuntt bes rechten Glugels einer zweiten Befestigungs-

ruffifden Truppen 70 bis 80 000 Mann betragen. Die Truppen follen von ben nörblichen Landungeplagen mit ber Eisenbahn nach Devonport am Kanal transportiert worden fein, um von bort aus nach Breft und Cherbourg ins norb. liche Frankreich weiterbeforbert zu werben. Alle biefe Transporte vollzogen fich in ber größten Beimlichteit.

England als Unftifter Japans.

* Tokio, 6. Sept. In der geftrigen außerordentlichen Sigung bes Landtages gab ber Minifter bes Mengern einen Ueberblid über bie festen Greigniffe. Er erffarte, bag anfange August Großbritannien mit hinweis auf ben Bertrag bilfe von Japan erbeten habe, ba beutsche Rriegeschiffe ben englisch-japanischen Sandel bedrohten und man fich in Riautich ou auf ben Arieg vorzubereiten icheine.

Japanisches Dementi.

* Berlin, 7. Sept. (BIB) Dem "Berl. Lotalang." wird gemelbet: Der japanifche Befandte in Stodholm hat es für durchaus un zutreffend erklärt, daß japanische Truppen nach Europa gesendet murben. Japan habe nicht die Abficht, fein heer einer anderen Regierung gur Berfügung zu ftellen, weber einer Regierung in Europa, noch in einem anderen Beltteil.

England will Frankreich für feine 3wecke fich verbluten laffen.

* Mailand, 6. Sept. (BEB) Die Berseverenga bemertt: Der Artitel ber Times, ber bie Frangofen gum Widerstand bis jum Meugersten in Aussicht auf Die ruffische bulfe aufforbert, enthullt mehr bas Intereffe Englands an ber Berlängerung bes Krieges, als Eifer für Frankreich. Das Ziel Englands ist tatfächlich bie Zerstörung bes Seehandels Deutschlands und die Eroberung feiner besten Kolonien. Es ist daher natürlich, daß, solange bies Biel unerreicht ift, England nicht wünscht, bag Frantreich jum Frieden neige, felbit wenn es erichopft ift. Die Franzosen jedoch sollten sich fragen, ob es für sie nüplich ift, unbegrengt enorme Opfer an Blut zu übernehmen und die Friedensbedingungen zu erichweren, damit Großbritannien ichlieflich feine Opfer finde. Frantreich wurde bann für bie Berbundeten bezahlen muffen.

Ein Bertrag ber feindlichen Mächte.

H Rriftiania, 6. Gept. Rach hier |vorliegenden Delbungen follen bie englische, frangofische und ruffifde Regierung burch ben Staatefefretar Gren fowie Die Botichafter Cambon und Bendenborf einen Bertrag abgeschloffen haben, wodurch bie brei Staaten fich verpflichten, nur einen gemeinfamen Grieben gu ich ließen. Reine ber Regierungen tonnte allein Frieden schließen und Bedingungen stellen, ohne mit den beiben anderen Mächten sich besprochen zu haben.

England wollte ben Rrieg.

Mus bem englischen "Blaubuch" werben nachtraglich noch einige Depefchen befannt, Die Gir Ebward Gren in ben fritischen Tagen Enbe Juli mit b'n englischen Botichaftern in Berlin und Bien gewechselt hat. Une intereffiert bavon namentlich eine Mitteilung Brens an ben Berliner Botichafter Englands, Gofchen: Gurft Lichnowsty habe ihn, Gren, gefragt, ob England fich verpflichten wolle, neutral zu bleiben, falls Deutschland bie Bujage gebe, Die Reutralität Belgiens gu respettieren. Er habe geantwortet, bağ er biefe Bufage nicht geben tonne. Darauf fei ber Botichafter in ihn gebrungen, er moge einen Borfchlag formulieren, auf Grund beffen England neutral bleiben wolle. Gurft Lichnoweth habe babei gu verfteben gegeben, bag bie Integritat Franfreichs unb feiner Rolonien gewährleiftet werden tonne. Er, Gren, habe barauf aber je be Reutralitätsverpflichtung verweigert.

Dieje Eröffnung ift febr intereffant. Gie beweift einmal, wenn bie Darftellung richtig ift, bag im gegebenen Beitpuntt Deutschland geneigt war, noch weiter gu geben, ale ber Reichstangler im Reichstage ausführte, namlich bezüglich ber frangofischen Rolonien, ober liegt bier ein Digverftandnis, ein Biberfpruch, eine Inftruttionsüberfchreitung burch ben Fürften Lichnowsty vor?

Ferner erhellt aber aus ber ichroffen Stellungnahme Sir Edward Greys, daß England unter allen Um-

behalten wollte. Das heißt auf gut Deutsch, baf th entichloffen war, fich am Briege in be ligen und fich nur bie Bahl bes Augenblidt fein Gingreifen offen halten wollte.

Wir werden dadurch in der Absicht gehartt, bi Berdienst des Auswartigen Amtes war, ich nicht ein Berbienft bes Auswartigen Amtes mar, britische Sinterhältigleit irre führen 311 faffen, England von vornherein gezwungen zu haben, m betennen. Der Buftand ber Ungewißheit un fichtnahme auf England hatte leicht für unfere milita Operationen verhängnisvoll werben fonnen

Die englischen Berlufte.

* Amfterdam, 6. Sept. Die Englandell bisher offiziell behauptet hatten, ihre Berlufte betrage viertaufend Mann, geben jeht offiziell gehntaufen

Englische Schiffsverlufte.

* Umfterdam, 5. Gept. Der englifde Damit "Holmwood", ein Schiff von 4420 Tomen, wurde einer "Times"- Meldung von dem beutichen "Dresden" an der freise "Dresben" an ber brafistanischen Rufte in Grut

H London, 6. Sept. Das englische offizielle buro teilt mit, daß das englische Torpedoboot und das Dompifcant und das Dampfboot "Lindfell" auf Minen an ber & Dittufte gestoßen und gefunten find. - Der Daily berichtet, bag außer bem bereits befannten Ber Grimsbyboote noch der Berluft folgender Boote, scheinend auf Minen gestoßen sind, zu befürchten ift. gonant", "Caftor", "Rioleo", "Lobelia" und "Mat and Rorbies gefichtet und zahlreiche Schiffstrummer and Norbsee gesichtet wurden.

H Striftiania, 6. Gept. Rach einer Londoner gibt die dortige Abmiralität offiziell befannt, wier bei Torpeboboote hatten am 5. Gept. 15 cns Fifchbampfer in ber Nordiee fant gabns tapert und nach Wilhelmshaven gebracht.

* Mailand, 6. Sept. Der englische Tori jager "Ouffar" ift in Brindifi auf bet vor öfterreichisch-ungarischen Torpedojägern eingelas

* Amfterdam, 7. Gept. Der "Rieuwe Rotterda Courant" melbet, ber englische Kreuger "Bathfishingebaut 1904 ift auf gebaut 1904, ist auf dem Weg von Type nach gen auf eine Mine gestoßen und gefunten. Siele gen

H Wien, 7. Sept. Die Sudflawifche Korrt. meldet aus Konstantinopel: Wie an unterrichteter verlautet, liegt im Ainopel: Wie an unterrichteter verlautet, liegt im hafen von Alexandria ein jet be ich a bigter englischer Rreuser, bet Spuren einer Beschießung aufweift. Außerbem liest ein zweiter enofitien unt ein zweiter englischer Kreuzer, ein Torpedojöger und Torpedoboote, die nach Port Said flüchteten, im De Reparatur.

Jum Untergang des Kreuzers "Maini

berichtet die "Times" vom 31. Hugust, bat in burch einen englischen Kreuzer 80 Mann von bet ge bes in bem Segnelecht bes in bem Seegefecht am 29. August bei Seigeleb funkenen kleinen Kreuzers "Mainz" gesandet wunter acht Offiziere, unter ihnen ein Sohn bes mirals von Tirvia War beschen 16 verweiter mirals von Tirpit. Bon ben 80 Mann waren 16 verm

Italiens Neutralität.

H Rom, 6. Sept. Lius guter Ciuclie erfahrt. Berliner Tageblatt, daß trop des Drängens ber finte teien und gewiffer sentimentaler Stronungen im Be Regierung mehr bentimentaler Stronungen Regierung mehr benn je entschloffen ift, bie frengte tralität zu bemobre tralität zu bewahren. Bon einer allgemeinen Mobilit teine Robe. ist keine Rebe. Die bisher unbilisierten Truppentelle vollauf zur Aufen bisher unbilisierten bingten Rem vollauf zur Aufrechterhaltung der unbedingten glent die Italien mur bie Italien nur bann aufgeben würde, falls une Ereignisse es dazu zwängen, was hoffentlich ausgeschloffe

Nach Berlin!

* Berlin, 6. Sept. Die "B. 3." melbet auf hagen: Nach einer Brivatmelbung ber Roten Petrograb wurde auf Beranlassung bes Baren ein natione ein nationaler Flaggentag veranssallet mit fauf russischer Flaggentag veranssallet mit tauf ruffischer Flaggen. Es tauen 50 000 Rubet 3kle und ber Zar bestimmte, bag bie Summe bem er Solbaten ju überreichen fei, ber guerft Berfin err

* Wien, 7. Sept. (B. B.) Lus dem Krieß preimando erließ am 7. September form in Merchet: Das Armeeders mando erließ am 7. September folgenden Befehl: Ge genender fonnen, mir zur besonderen Freude, befanntgeben zu ben 5 000 Mann serbischer ficher Truppen bei sinche, öftlich von Mitroville im weser Glebiet einzuben suche, östlich von Mitrowita in unser Gelegie ge fangen genommen wurden. Bei biefer Gelegenen burbe von unseren braven Truppen im Süden auch seriegsmaterial exhaust. Kriegsmaterial erbeutet. Dies ift fofort allgemein gu Erzherzog Friedrich, General ber Salumica

Fürs Baterland gefallen.

Dresden, 7. Sept. Beide Sohne bes tomb bierenden Generals des 12. sachstichen Armeetorps bil find in den letten Tagen ben ben bei gefalls sind in den letten Tagen vor dem Teinde gentnant. Der eine war Hauntmant Der eine war hauptmann, ber anbere gentnant.

H Berlin, 6. Sept. Die Kaiferin ift beute wannitag 8,24 Uhr vom Stettiner Bahnhof nach Dangig gereift.

General von Rathen im Felb.

Der Gouverneur der Festung Mains die Beneral Ansang versassen und die Sakana ginn General Mainz versassen und die Sakana ginn General Mainz verlassen und die Führung einer Division überne Sein Rachsolger in Ge Sein Rachfolger ift General von Buding.

Die frangofifche Artislerie.

ble Minderwertigfeit ber frangösischen Ar-Aber unferer bewährten Artillerie ichreibt nichterstatter der "Deutschen Tageszeitung", " folgendes: Auf der Fahrt über die er des stünftägigen Kampfes unseres Kron-en wir zunächst ein Beispiel für die Ueber-stern wir Zunächst ein Beispiel für die Uebereter beutschen Felbartillerie über die franeiner für dentsche Begriffe als Artislerie-gibealen Höhe, welche die Anmarichtraße sand ein zerichossenes französisches Rohr-ät und daneben bauten sich in Abständen en einer ganzen Batterie auf. Bir befanden der Einig Platen Rohnen, wo der Linie Birron—Audun le Roman, wo en am ersten Schlachttage, am 22. August, worden waren und wo sie also ihre Stel-te Auhe hatten vorbereiten können. Wenn blecht warden berbereiten können. Wenn ich Auhe hatten borbereiten tonnen. Gelchützichlecht ausgeführten französisichen Geschützdie sich durch die frisch aufgeworfene, nicht belegte Anschützung als Zielpunkte weithin bichaft kenntlich machen, mit den deutschen den bergleicht, wie wir sie auf den Schlachtauf ben bergleicht, wie wir sie auf den Schlacht-Det sahen, so erkennt man den tiesen wiesen alwei den Grund anders gearte-Belder lieberlegenheitsdünkel brüstet sich un elend zerschoffenen Batterie und welche leinste gehende Gründlichkeit und Uebung gegen Splitterwirtung vorforglich ein-bennoch eine viel beffere Umichau gebentichen Erdwerken, die wie für nachhaltistend errichtet zu sein scheinen, auch wo es um einen borübergehend notwendigen Stügstell! Bei solchem Bergleich erkennt man die unierer Heeresseitung, die keinen Mann uns aus leichtsertiger Bequemlichkeit opfert.

ble Unifen deutsche Bermundete fichtecht bas handein.

trauenswürdiger Seite wird der "Deutseitung" folgende Mitteilung gemacht: "In Greslauers Krankenhaus wurde ein verstille filder Saubtmann eingebracht. Auf Die n besandelnden Schwester: "Barum be-unsere Berwundeten so schlecht?" antwor-le: "Das halten wir für unsere Pflicht!" rähere Feststellungen denn doch wohl am denn eine solche Auffassung allgemein bein eine folde Auffassung allgemein muß das auf unsere Hall ausüben.

4 4. Vermischte Nachrichten.

bis, 8 Sept. Beim Baben im Rheine eram Sonntag nachmittag ber 17jährige Backer-Balter von hier. Des Schwimmens nicht in noch etwas erhiptem Zustande hatte auberhalb ber hiefigen Babe- und Schwimm-Bluten bes Stromes gewagt, wo er alsbald nicht mehr zum Borschein tam, sobaß Hilfe Die Leiche ift noch nicht geborgen. Der 19. 1,15 m groß, hat eine Narbe über ber aber start gebaut, hat dunkelblonde haare mit Babehoje belleibet.

Gept. Die höchste Auszeichnung, Die iar Tapferteit, Mut und Entschlossenheit tann, wurde einem Sohne unferer Stabt, Beamten Beter Rieth burch Berleihung nen Kreuzes" 2. Klasse zu teil. Der nicht ausgezeichnete Gelb steht bei bem Felb-Rr. 27 als Richttanonier. Mit biefem find noch 3 weitere Kameraben, welche das ben übermächtigen Feind bedienten, mit bem 2. Rlaffe ausgezeichnet worden.

Bet 8 Sept. Den helbentod fürs Baterland bem Schlachtfelbe im Alter von 27 Jahren geromont, Leutnant und Abjutant, von

taleim a. 984, 6. Sept. Ein sehr gutes Erbom hiefigen Zweigverein vom Roten Preug Es wurden insgesamt rund

esheim a. Rh., 6. Sept. Für bas Rote Kreuz 5500 Dit. gespendet worden. Etwa 115 wöchentliche Beitrage gezeichnet worben. Größere Mengen Wein und Zigarren ge-

bem Rheingau, 6. Sept. Der Baletvertehr lingarn, Danemart, Schweben, Rorwegen, Beberlande, Schweis und nach ben übrigen auf den Wegen über die Schweiz und then ben Wegen uver die Ausland nicht bethen braucht, vom 5. September ab wieber

Bitte um Liebesgaben.

bem Rheingau, 4. Sept. Der stellvertretenbe ber freiwilligen Krankenflege, Herzog zu bie nachstehende Befanntmachung: ampienden Truppen sind nachsolgend aufge-

dibe bringend erwünscht: Bigaretten, Tabat (Pfeifen), Konferven,

Lee, Raffee, Bonbons, Bouillontapfein, Gemüselonserven, Dauerwurft, geräucherte aloholfreie Getrante, Mineralwasser, Trodenerte Milch, Lebluchen.

Strumpfe, Unterjaden, Hojentrager, Sals-(bur dufbefleidung), Taidentucher, Semben,

wollene Leibbinden.

meffer, Löffel, Rotigbucher, Postfarten, Brief-(hit Schonern), Bahnbürften, Bahnpulver, Seifenbojen, Stearinterzen, zusammenlegbare Daarburften mit Futteral, Tajchenspiegel, Retallhüsse, fleine Röhläfichen (enthaltend Band, Radeln, Fingerhut), endlich Sicher-

im ichnelle reichliche Gaben an die befanntamelfiellen bes Roten Krenzes und ber

berben sie unverzüglich an die Abnahmetellvertretenden Generalkommandos, von dort dugeführt werben.

Bir verweisen auf bie verichiebenen Beroffentlichungen unferes 3meigvereins vom Roten Greug und machen barauf aufmertiam, bag alle Liebesgaben an bie Orts. ausschuffe abzugeben find, die die Beiter-fendung an die Sammelftelle in Rudesheim vermitteln.

* Aus dem Rheingau, 8. Gept. Invaliden. quittungstarten ber jum Seeresbienft eins gezogenen Berficherten. Da noch immer Untlarheit hinfichlich der Invalidenversicherungsbeiträge für die gum Beeresbienft einberufenen Berficherten besteht, fo fei hierdurch nochmals barauf hingewiesen, bag eine Beitragsleiftung von ben Arbeitgebern für biefe Berfonen nicht ftattfindet, fo lange der Berficherte im heer Dienft tut, seien biefes nun Bflicht- ober freiwillige Dienftleiftungen. Jeboch werben biefe Rriegebienfigeiten auf bie Bartegeit für Inbaliven- und Sinterbliebenenrente in Unrednung gebracht, und zwar gahlt jede volle Boche für einen Beitrag in ber 2. Lohnklaffe (24-Big -Marte). Ein Erloichen ber Anwartichaft auf die bereits erworbenen Rechte ift sonach burch die Einberufung jum heer ausgeschioffen. Boraussehung für die Anrechnung ist indessen, daß eine versicherungepflichtige Beichaftigung burch biefe Einberufung unterbrochen wird. Freiwillige Berficherte tun fonach gut, wenn fie burch ihre Angehörigen die Berficherung fortfeben laffen.

* Treibt Gure Augenstände ein! Der "Manufatturift" enhalt folgenden Aufruf an die Landwirte : Freudigen Bergens ift Guch Sandel und Induftrie gu Silfe geeilt beim Einbringen Gurer Ernte. Run zeigt auch Gure Dantbarteit. Unterftust fie, indem Ihr bei Raufleuten und Induftriellen Eure fälligen Rechnungen bezahlt ober Teilzahlungen macht. Das Geld wird fo nötig gebraucht, verzichtet deshalb jest auf bie Binfen, die Guch Spartaffe ober bergleichen bringen tonnen. Bebentt, es greift eins ins andere, ber Raufmann tann feine Fabrifanten bezahlen und bieje ihre Arbeiter, für bie ein jeber jest bringend mit forgen muß, ichon aus Dantbarteit für ihre lobenswerte politische Sandlungsweise.

Unnahme von Kriegsfreiwilligen.

Das Retruten-Depot bes Ref.-Inf.-Regts. Dr. 80 Biesbaben, Blücherichule am Blücherplat, ftellt noch eine große Ungahl von Rriegsfreiwilligen ein, fowie ehemalige Unteroffigiere des attiven Dienft. ftanbes, foweit fie fich ruftig fühlen, als Musbilbungsperfonal. Meldung am 21. September 1914, Borm. 8 Uhr, auf bem Beichäftszimmer (Ar. 29) bes Depots Rriegsfreiwillige, Die bereits gemuftert und im Befige eines Urlaubspaffes ober Geftellungsbefehls finb, haben bestimmungegemäß ihre Einberufung abzuwarten und burfen nicht als Kriegsfreiwillige eingestellt werben; eine Melbung folder Leute ift baber zwedlos.

Naffauische Kriegsversicherung.

Die feitens bes Regierungs-Begirts Biesbaden unter Buficherung eines namhaften Bufduffes (auch bie Landwirtschaftstammer Biesbaben und ber Berein naffauischer landwirtich. Forstwirte haben bereits einen Buichug von gufammen Dt. 2000. - gezeichnet) gum Beften ber Sinterbliebenen einheimischer Rriegsteilnehmer ins Leben gerufene "Raffauifche Rriegsverficherung auf Begenfeitigfeit für ben Rrieg 1914" hat überall großen Untlang gefunden. Arbeitgeber, voran ber Bezirteverband, haben ihre ins Gelb gezogenen Angestellten und Arbeiter, einzelne Bereine, besonders Arbeiter- und Rriegervereine, ihre in Betracht tommenben Mitglieber, Gemeinben ihre ausgezogenen Gemeinbeangehörigen versichert. Es ift gu erwarten, daß in Erkenntnis bes großen patriotifchen und gemeinnützigen 3mede biefer neuen Einrichtung fich noch viele finden werden, die bem gegebenen Beifpiel jum Bohle fo vieler Sinterbliebenen folgen werben. Belche große Bebeutung ber Naffanischen Kriegsversicherung zukommt, ersieht man ichon baraus, bag auf bas Borgeben bes Regierungsbegirts Biesbaben bin andere Landesteile (Rheinproving, Broving Beftfalen, Grofherzogtum Seffen, Regierungsbezirt Raffel, weitere werben vorausfichtlich noch folgen) die Errichtung analoger Einrichtungen nach bem Mufter ber Naffauischen Kriegeverficherung beschloffen haben. Die hin und wieder aufgetretene Meinung, daß die Bersicherten bezw. beren hinterbliebene bei ber Rassauschen Kriegsversicherung, weil "auf Gegenseitigkeit" beruhend, gu Rachichuffen herangezogen werben tonnen, ift, wie uns bie Direttion ber Raffanifchen Lanbesbant mittgilt, vollftanbig unrichtig. Rachzahlungen ze. sind ganzlich ausgeschlossen. lleber die nähere Einrichtung ber Kriegsversicherung vermeifen wir auf bie überall angeschlagenen Platate.

X Bingen, 6. Gept. Der zweite Bermunbetentransport traf geftern abend mit einem Dampfer bon Roblenz aus hier ein. Es waren etwa 90 Berwundete, lauter Leichtverwundete. Da fie alle mit Kraftwagen nach bem Rejervelagarett im Tedynifum befordert werben tonnten, war für die angetretene Kranfentragerfolonne feine Arbeit vorhanden. Ein großer Teil ber vom erften Transport hier weisenben Bermundeten ift zur endgultigen Beilung in bie Beimat entlaffen worben.

Neueste Nachrichten.

Festung Maubeuge gefallen.

Großes Hauptquartier, 8. Sept. Die Festung Maubeuge ift gefallen. 40 000 Gefangene, 4 Generale und 400 Geschütze find in unsere Sande gefallen.

Generalquartiermeifter v. Stein.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich.

Bekannimachung.

Mit Rudificht auf Die gegenwärtige ganftige Rriegslage bebe ich bas am 2. Mob. Tag erlaffene Musfuhrverbot, und in Berbindung hiermit auch die Bekannts madung über die Sochftpreife vom 25. v. Mts. auf

Das Aussuhrverbot bleibt nur beftehen für: Bengin, Bengol und fonftige leicht fiedende Betroleumund Teerol-Deftilate.

Mains, ben 7. September 1914.

Der Gouverneur der Festung: von Rathen, General ber Infanterie.

Bekanntmachung.

Die Schliegung ber Gemarkung fteht bevor. Es wird daher ersucht, die noch notwendigen Arbeiten ungefaumt auszuführen und zwar fpatestens binnen 10 Tagen. Deftrid, ben 7. September 1914.

Der Bürgermeifter:

Becker.

Warnung.

3d warne hiermit wiederholt Jeden, im freien Rhein außerhalb bes Babehaufes zu baben.

Auch ift bas Baben innerhalb ber Krippen ftrenge

Zuwiderhandlungen werden in Zufunft mit 30 Mt. bestraft werben. Das Baben im freien Rhein ift nur bann gestattet, wenn ber Babenbe von einem Rachen begleitet ift, ber von einem fachverftanbigen Schiffer geführt wird.

Deftrich, ben 7. Ceptember 1914.

Die Polizeiverwaltung. Becker.



Danksagung.

Für die vielen Beweife berglicher Teilnahme bei der Beerdigung meines |innigstgeliebten Gatten, unseres guten treubesorgten Baters, Großvaters und Schwiegervaters

> Herrn Jacob Micolai, kath. Rufter,

fowie für bie Rrang- und Blumenfpenben, fagen wir allen unferen innigften Dant.

Erbach, Eltville, Sattenheim, Riedrich, Mittelheim u. Frankfurt, 6. Gept. 1914.

Die lieftrauernden Hinterbliebenen.



Codes: Unzeige.

Allen Freunden, Berwandten und Befannten bie traurige Rachricht, bag mein innigstgeliebter Gatte, unfer trenbeforgter Bater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Ontel

Berr Johann Keller,

heute nachmittag 2 Uhr, nach furgem Krantenlager, verfeben mit ben beiligen Sterbefaframenten, in ein befferes Jenfeits eingegangen ift.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Binterbliebenen:

Frau Maria Reller 20m.,

geb. Schmelger,

Valtin Reller, Anna Reller, geb. Gdreiner, Schwester Betting, Schwefter Anafiana, Chriftoph Serbert u. 2 Enkel.

Sallgarten, Frankfurt, Oberhaufen, ben 6. September 1914.

Die Beerbigung findet Dienstag, ben 8. Gept., vorm. 11 Uhr, bas Totenamt am felben Tage morgens ftatt.

Lohnbücher

porratig in ber Expedition bes Rheingauer Burgerfreund.

Bekanntmachung

In Abanderung meiner Befanntmachung vom 1. Mobil.-Tage verbiete ich biermit mahrend bes Monate Ceptember Die Schiffahrt fur Die Strede Borms-Bingen (bie Orte ausicht.) bei Rebel und in ben Stunden von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

Fahrzeuge, die während biefer Beit außerhalb ber Bafen vor Anter geben, haben fich in einer Entfernung von 300 m bon ben Rheinbruden gu halten.

Maing, 5. Sept. 1914. (35. Mobil.- Tag).

Der Gouverneur der Festung Mainz, von Rathen, General ber Infanterie.

ir bitten barauf aufmertfam zu machen, bag telephonische Anfragen von außerhalb unterbleiben. Es ift nicht möglich, wenn die Austunftsuchenden fich gu hunderten brangen, in ber Rurge ber Beit die Namen zu finden, zumal wenn man berudfichtigt, bag burch bas Telephon vielfach die Namen nur undeutlich ver-

Auskunft über im Felde Itehende nall. Soldaten. 2Biesbaben, Friedrichftrafe.

ie Sammelftelle ber Raffanifchen Spartaffe (Raffauifche Landesbant) befindet fich in meiner Wohnung Sauptftrage 25, Ede Schwarzgaffe. M. Blees, Lehrer, Winkel.

3m Beifenheimer Atelier werben nur noch Aufnahmen auf vorherige Bestellung gemacht.

3m Allgemeinen tommt bas Rubesheimer Saupts gefchaft in Betracht. Jebergeit geöffnet.

Dswald heiderich, Rudesheim-Geifenheim Telephon 202.

Obst- und Gemüsemarkt

in Deftrich an jedem Mittwoch und Samstag von 7-10 Uhr.



Bur bie vielen Beweise herglicher Teilnahme bei ber Beerdigung meines inniggeliebten Mannes, unseren guten treusorgenben Baters, Schwiegervaters, Großvaters, Brubers Schwagers u. Onfels

Herrn Josef Rud. Ensgraber,

fowie für die vielen Krang- und Blumenfpenben, fagen wir allen, besonders dem hochloblichen Gemeindevorstand, ber Freiwilligen Tenerwehr und bem Rrieger- und Militarverein unferen berglichen

Im Namen der traueruden Hinterbliebenen: Frau Barbara Ensgraber, geb. Blumenfatt.

Erbach i. Rhg., 8. September 1914.

futter=Artikel.

ferner für

Hühnerfutter: Ia. Futtergerste, Gerstendoppelschrot,

Schweine usw.

Pferde, Kühe, | Malzkeime u. diverse Malzabfälle

empfiehlt zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten.)

Telephon Nr. 87 Amt Eltville

Eltviller Malzfabrik, W. Kels Eltville a. Rhein.

Mietverträge

borratig in ber Egpedition bes Rheingauer Burgerfreund.

Mainzer Musik - Akademie Opern- und Orchester-Schule

Mains, Kirchplats 7, part.

Ausbildung in allen Fächern der Conkunst durch nur bewährte Lehrkräfte. Opernschule - Schülerordester - Organistenschule - Honorar: 78-400 M Sintritt jederzeit. - Prospekt frei.

Direktion Alfr. Stauffer u. C. Eschwege.

Statt besonderer Anzeige.

Im Kampfe fürs Vaterland starb mein geliebter Sohn, unser treuer Bruder und Schwager

Franz Geromont,

Ceutnant und Adjutant,

im Alter von 27 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Familie:

Frau Clara Geromont.

WINKEL (Rheing.), den 5. Sept. 1914.



Photogr. Apparate Kinematographen Projektions-Apparate

sowie alle Bedarfsartikel in reichster Auswahl

Illustr. Preisliste kostenlos.

Bei unserem Wegzug

nach Mannheim fagen ber werten Rachbarichaft, Freunden und Befannten

herzliches Lebewohl.

Lamilte Chrift.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr gediegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Selbst-Unterrichts-Werke Methode

ferbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.
Heradgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Ilzig
5 Direktoren, 22 Professoren als Mitgebeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Die Oberrealschule Die Handelsschule

Seminar D. Abiturienten-Exam. Der Präparand Der Einj.-Freiwillige Des Mittelschullehrer Das Konservatorium Der geb. Kaufmann

Der Bankbeamte Ber wiss, geb. Mann Die Landwirtschaftsschule Die Ackerbauschule Die landwirtschaftl. Fachschule

Jedes Work ist käuflich in Lieferungen a 90 Pf.

(Einzelne Lieferungen a Mark 128.)

Ansichtesendungen ohne Kaufzwang bereitwilliget.

Ansichtesendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatt. Extenzahlung von Mark 3.—

Die Werke sind gegen monatt. Extenzahlung von Mark 3.—

Die Werke sind gegen monatt. Extenzahlung von Mark 3.—

Die Werke sind gegen monatt. Extenzahlung von Mark 3.—

Die Werke sind gegen Merket. Die Werk wird dadurch erweicht. Die Werkenstalten vollstendig zu ersatten, den Schülern dans der Unterricht in so einfacht unterricht zu grwerbend Konntnitisse zu vogschäffen, und 5. invortraffischer Weise aufframen vorzubereften.

Aussführliche Broschüre sowie Dunkschreiben

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis! Ornedliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlützs-grüfungen usw. - Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseifiókeit am Lager..... Wiesbaden, Langgassei, Bestellungen werden sofort erledig

____ Celephon 6175 ==

offeriert billigft: Wandplatten für Ruchen, Gingange, Saben etc., Rachelofen, Berbe in jeber Ausführung.

Berlangen Gie Befuch und Offerte unverbindlich!

Bum fofortigen Gintritt werben

auf ein taufmannifches Baro gefucht, bon welchen einer in ber Buchhaltung sowie der damit verbundenen Forrefpondeng und ber andere in ber Bertaufsforrespondeng und bent Berfandemefen befondere bemanbert fein muß. Stenographie u. Majdinenidreiben erwünfcht. Selbstgeschriebene Offerte u. Beugnis-Abichriften werden erbeten unter G. Z. Nr. 207 an bie Exped biefer Beitung.

Bum 15. Gertember

zu zwei Kinbern gesucht. Bu erfr. in d. Erped. ds. Bl.

Obst-Einkoch-Krüge, fowie Weck = Glafer wieber

eingetroffen bei

3. Scherer, Deftrich.

Erfindungen

werben reell und fachgem. (von bifione- und toftenfrei gepruft und nugbar gemacht.

Batentingenieur Deine. Deibfelb Daing, Martinftr. 3". Brojchure über Latentiveien toftenlos.

M. Müller

Holzhandlung, Niederwalluf

Lager in sämtlichen Kehlleisten u. Drechslerwaren. Dachpappe, Platt- und Falz-Ziegeln.

Louis Zintgra Wiesbaden

Eineewarenhandleng and

Haus- u. Küchens Stahl- und Nickels Obstgestelle

Flaschensch Oefen und Hen Aeltestes Geschält diest.

Sende Ware.

nstitut Bein Wiesbader. Rheinstrassall Beginn neuer Vollkia für alle Hazdels einschlieselich Sprach

neber Sonderkarse t Stenograph, Mast. (20 Maschinen)Sch Buchhaltung, Rech Antang u. Mitte jed. Dea

Rinzelunterricht. Beginn täslich Hermann Be Diplom-Kaufases

nkademisch gebild. lehrer. Beeidigter lehrer. Beeidiger Sachverständiger



Küfer, ha blund teht, sucht Stellus



das einsig bestellt einsig beim sangribe beim sangribe

Hilfo beim Schoolle die vorzügl. Favorite u. Favorit-Handarie (à 60 Pf., franke 70

Ofengeschäft EHNES, Wiesbade Bismarkring

Spezialgeschäft für Oefen und Herde, Porzellansies
Kamine mit Centralfeuerung. Alleinvertreter der Homannwerke, — Wand- und Bodenplatten aus billigsten Tagespraten

billigsten Tagespreisen. Umsetzen von Porzellandfen mit zuchse Dase

Abbruch-Materialien

Stets grosses Lager in Türen, Fenstern, Haustüren Christ. Pilgenröther, H. Pilgenröther, Glasabschlüssen, Bauholz usw.

theingamer Lingerfreund

at Dienstags, Donnersbags und Samstags

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Brösste Abonnentenzahl :: aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etlenne in Destrich und Eltville. Confpreder 210. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

108.

Dienstag, den 8. September 1914

65. Jahrgang

Bweites Blatt.

Der neue Papft.

Werzbischof Giacomo de la Chiesa von Belogna bom Ronflave jum Papit gewählt.



apst Benedikt XV.

lett Montag im Batifan tagende Konfliebe mehreren vergeblichen Wahlgängen am Donmittag den Kardinal della Chiefa, den bis-Mischof bon Bologna jum Rachfolger des Bapftes Bius X. gewählt. Der neue Obertatholischen Christenheit hat den Namen

Beneditt XV.

Die Rombinationen, die beim Tobe ber Preffe über ben boraussichtlichen neuen dt wurden, haben sich als unrichtig erwiesen. amen, die damals genannt wurden, war der wählten nicht zu finden.

denebitt XV. ift Norditaliener. Er wurde denebitt XV. ift Norditaliener. Er wurde denber 1854 zu Begli in Ligurien in der den als Sproß einer der vornehmsten Hans geboren. Im Alter von 24 Jahren den Briefter geweiht. Seine Laufdasn unterstad der des berstorbenen Papstes wesentstad Bius X. als Bfarrer begonnen hatte und his X. als Pfarrer begonnen hatte und bon Benedig, die Stimmenmehrheit des Rachfolger Leos XIII. wählte, hat das neue Airche den Weg zum Pontifikat nach indien, so an der Academia dei Robili.

Lienst der Kirche zurückgelegt. 1883 einen diplomatischen Posten an und kam in der air im der Rollitter mahl einge in ber ein junger Bolitifer mohl etwas er murbe Gefretar ber papftlichen Runib, die bon bem berftorbenen Kardinal en wurde. Bier Jahre lang blieb er 1. Und wie hoch ihn fein Borgefester ort Staatssekretar bes Batikans zu wer-ete Staatssekretar bes Batikans zu wer-e Chaatssekretar beschied sofort seinen eige Su fich und machte ihn gu feinem Rach weiteren bier Jahren, 1901, Unterfinatsfelretar im Staatsfelretariat Stubles ernannt. Er war die recht Hand and hees ernannt. Er wat die etgeschen desselben unteil. Am 16. Dezember 1907 wurde bon er. bon Bologna. Erst im Konsistorium am Jahres, dem letten, das Bapft Bins X. feine Ernennung jum Kardinal. Sapit ist als hervorragender Diplomat erfreut sich auch als Gelehrter eines hohen der ist mich er mberamentvoll, wo es nötig ist, wird er Güte und Menschenfreundlichkeit von

seignen geliebt und geehrt.

Las Gefchlecht bella Chiefa. Medift XV. stammt aus einer uralten iom-abelssamilie. Das Geschlecht beila Chiesa, desamitie. Das Geschlecht bella Chiesa, bon der Kirche", kommt schon im 12. Jahrschlisse vor. Es berbreitete sich weit und Burgen. Ein Zweitgelangte und Burgen. Ein Zweitgelangte und 3m Dienste dieses Freistaates sind de Abmirale der Flotte gewesen. Bemermuß es angesichts des jegigen Aufardinals Giacomo bella Chiefa auf ben beilige Giacomo beila Egicla Geschlecht beilige hervorgegangen sind: Giovanni Bischervorgegangen sind: Giovanni krediger bon Como, und Antonio della grangermönch. Außerdem hat das Ge-las, Giovanni Paula ader Giovan-Baolo, la Giobanni-Baolo ober Gioban-Baolo, den Giobanni-Baolo ober Gioban-Baolo, den Gripper des neuen Oberhauptes wine. Offizier in der itaen Abligieb. 1908 nahm er als Bize-

anutmachung der erfolgten Pavitwahl gaufendering der erfolgten Pavitwahl unfenbfabfige, auf bem St. Petersplage anmelte Bublifum geschah bald nach der flichen Beremoniell borgeschri. Suldi-

gung der Kardinale bor den erwählten Bapie ftatigefunden hatte. Um 11 Uhr 25 Min. erschien der Zere-monienmeister Monsignore Respight auf dem Mittel-balkon an der Außenseite der Beterskirche und ließ einen roten Teppich ausbreiten. Die dielen Zausende auf dem Plage bor der Kirche spendeten lebhaften Beisfall. Um 11 Uhr 35 Minuten erschien der Kardinal della Bolpe, der älteste der Kardinaldiasone, auf dem Ballon - ihm gur Rechten Monfignore Capotofti mit Balton — ihm zur Nechten Monsignore Capotopti mit dem päpstlichen Kreuz — und Kardinal della Lolpe sprach die übliche Formel: Habemus Papam. Er fügte hinzu, daß der neue Papst den Namen Benedist XV. angenommen habe. Die Menge brach in begeisterte Zu-ruse aus und begab sich dann in das Innere der Beterstirche zur ersten Segenserteilung des neuen

Ilm 11% Uhr zeigte fich der neue Babft Benedift XV. auf bem inneren Balfon ber St. Beters Bafilita, beffen Brüftung mit einem Behang bon rotem Samt und goldenen Fransen geschmückt war. Die Menge, die die Basilika füllte, begrüßte den Papst mit lebhastem Beisfall. Nach den hergebrachten Zeremonien crteilte der Papst den knienden Gläubigen den apostolischen Segen und begab sich darauf unter den Judelrusen der Menge in seine Gemächer.

Die Krönung Papit Benedikts XV.

* Rom, 6. Sept. (B. B. Nichtamtlich) In ber Sigtinifchen Rapelle fand beute Bormittag bie feierliche Rronung bes Bapftes ftatt. Das beim Beiligen Stuhle beglaubigte biplomatifche Rorps, viele Bertreter von Souveranen, folche bes Maltheserorbens, bes Orbens vom Beiligen Grabe fowie bes romifden Batrigiats und Abordnungen ber Didzesen Genna, Begli und Bologna sowie die Bruber und die Schwester bes Papstes wohnten ber Feier bei.

Un die Kardinäle.

Gin Memorandum benticher Ratholifen über ben Beltfrieg

ift am Mittrooch ben gur Papftwahl in Rom verfam-melten Kardinalen burch Riederlegen in ihren Stadtmelten Kardinälen durch Riederlegen in thren Stadtwohnungen überreicht worden. Bon 60 hervorragenden deutschen Katholiken ist es unterzeichnet. Es wendet
sich an die Kardinäle im Interesse der Wahrheit, um
gegen die sortgesetzen Lügenmeldungen der sich in
den Händen unserer Feinde befindlichen Telegraphenagenturen vorzugehen und den Kardinälen die volle
Wahrheit über die Ursachen und die Entstehung des
Krieges darzulegen. Es wird die Vitte ausgesprochen,
die Kardinäle möchten nach der Rückehr in die Heimatdiszese sür die Berbreitung der hier vorgetragenen matbiogeje für die Berbreitung ber hier borgetragenen Tatsachen Sorge tragen. Aus dem Memorandium, dem mehrere Anlagen beigegeben sind, die das Borgetragene erhärten sollen, seien solgende Sätze hervorgehoben: Das Teutsche Reich war nach seiner in bluttigen

Rampf erreichten Ginigung unausgefest ein Sort des Weltfriedens. Mehr als ein Menfchenalter hindurch hat es seine starke Wehr nur benutt, um Euroba ben Frieden zu erhalten, und selbst wenn Kriegsgesahr nahekam, wahrte Deutschland den Frieden... Das Weisbuch der deutschen Regierung in der Anlage ift ber durchichlagenofte Beweis dafür, wie bon Berlin aus alles getan worden ift, um den Frieden zu erhalten. Seit dem 2. August ist dieses Dokument in die ganze Welt gegangen. Bon keiner Seite konnte auch nur die geringste Unrichtigkeit nachgewiesen werden; bon feiner Seite ift eine Ergangung bersucht worden, welche bem Bilbe andere Farben gegen hatte. Als einige Tage fpater ber Telegrammwechfel zwischen Kaifer Wilhelm und Ronig Georg bon England beröffentlicht wurde, sah die objektiv urteitende Welt, wie der Kaiser auf das eifrigste bemüht war, Europa den Frieden zu erhalten; aber die Nachbarn von Oft und West geftatteten es nicht.

Der Krieg brach aus. Er brachte für uns fofort eine wichtige Birfung. Die Kriegserflärung und Mo-bilmachung mit allen ihren Gorgen und Lasten hat im bentigen Bolfe eine großartige religisfe Erneuerung herbeigeführt. Tagelang waren bie Beichtfiühle bon ben abziehenden fatholijen Soldaten und Reservisten umlagert. Die weitaus größte Mehrzahl aller katholischean Soldaten ging bor bem Musmarich jum Tijch des herrn. Die gurfidgebliebenen Manner, Frauen und Rinder fammeln fich tagtaglich in ber Rirche in ben Abendftunden gum Rofenfranggebet in einer folden Menge, wie man es bisher nur am Fronleichnamsseste beobachten konnte. Zahlreiche ka-tholische Kleriker ruden mit ins Feld, um als Feld-geistliche berwendet zu werden. Die Ordenshäuser haben fich geleert, und die Infaffen ftehen dem Reiche gur Berfügung. Die leeren Gebaude der Ordensleute werben als Lazarette und Spitaler jur Berfügung gestellt. Bei dieser großartigen religiösen Erneuerung
ging uns der Kaiser mit dem erbauendsten Beispiele

Unfer beutsches Bolf erweift fich in ben Tagen ber Prfifung als ein glaubensftartes Bolt; nur einen Feind tonnte es bisher nicht befiegen, und diefem fteht es machtlos gegenüber: es ift bie Luge und Unwahrheit, welche bon anderen Ländern mit leichter Mühe aber

die ganze Welt berbreitet wird. Alle diese Umwahr-heiten zu widerlegen, wurde nichts anderes bedeuten, die ganze Welt verbreitet wird. Alle diese Unwahrsheiten zu widerlegen, würde nichts anderes bedeuten, als eine Legion von Büchern zu verfassen. Man hat die destdischlinierte Armee der Welt als eine Horde von Besten dargestellt, während es Tatsache ist, daß disher sein einziger deutscher Soldat wegen eines Versstoßes gegen die Dischlin verurteilt werden mußte. Die deutsche Armee sührt den Krieg nicht gegen das Bolk eines anderen Landes, sondern nur gegen die bewassineten Kräste desselben. Sie schont Frauen, Kinder und Greise, sie wehrt sich nur gegen heimtückschen lieberfall der nicht unisormierten Bevölkerung; ihr Schild ist blank und rein; so lautet die Wahrheit. Deutschland sührt den Krieg nicht aus Eroberungslust; es kämpft um seine Existenz, namentlich um die Existenz seines kreuen Berbündeten Desterreich-Ungarn.

Der schwerke Angriff, der im jezigen Weltkriege ausgesochten wird, kommt vom orthodogen Wossowitertum. Rußland will alle Slaven nicht nur unter seine politische Gewaltherrschaft, sondern auch unter seine politische Gewaltherrschaft, sondern auch unter seine politische Wewaltherrschaft, sondern auch unter seine politische Gewaltherrschaft, sondern auch unter seine politische Gewaltherrschaft, sondern auch unter seine politische Gewaltherrschaft, sondern auch unter seine bie schwerste Schädigung des Katholizismus darstellen. Dem Katholizismus in ganz Westeuropa tritt sein gessährlicherer Feind entgegen als der gewalthätige Aussellen, der sein Ratholizismus in ganz Westeuropa tritt sein gessährlicherer Feind entgegen als der gewalthätige Musse, der sein katholizismus darschaften wit

fahrlicherer Feind entgegen als ber gewalttätige Muffe, ber feit Jahrhunderten die polnischen Katholiken mit der seit Jahrhunderten die polnischen Katholiken mit den brutalen Mitteln der Gewalt von der Kirche gerissen hat. Wenn in diesem Kampse zugunsten des Aussentums die Katholiken von Belgien und Frankreich auf der Seite des Zarismus und der Unkulturstehen, so beklagen wir das nicht nur als Deutsche, sondern mehr noch als Katholiken. Euer Eminenzwollen durch diese Denkschift, die wir ditten entzgegenzunehmen, nur die eine Ueberzeugung gewinnen, daß das Deutsche Reich um seine Existenz lämpst, in diesem Kampse aber auch bereits große Siege errungen hat. Es ist darum angebracht, daß alle die vielen Machrichten, welche Lügen über und verbreiten, keinen Glauben sinden. Das deutsche Bolk vertraur Gott und seiner gerechten Sache und wird den Sieg an seine Fahnen hesten.

Kriegschronik.

- 20. August: Riederlage der Ruffen bei Gumbinnen. 8000 Ruffen werden gefangen genommen, 8 Geschütze er-beutet. Die deutschen Truppen gieben in Bruffel
- 21. August: Acht frangofifche Armeetorps werden bei Det nach zweitägigem Rampfe bon ben beutichen Truppen unter Gubrung bes Rronpringen Rupprecht bon Babern geichlagen.
- Muguft: Gieg bes beutiden Aronpringen bei Longmb. Die Frangofen werben auf ber Linie Luneville-Blamont Burfidgetrieben.
- 23. Mugnit: Abbruch ber biplomatifchen Begiehungen amis fchen Jahan und Deutschland. - Gine englische Ras pallerie-Dibifion wird bei Maubenge gurudgeichlagen. Sieg bes Bergogs Albrecht bon Burttemberg am Semois. - Die Defterreicher brangen bie Gerben aus Stellungen bei Bifegrad.
- 24. Muguft: Abbruch ber biplomatifchen Begiehungen Das roffos gu Deutschland und Desterreichellngarn unter Berletjung ber Algeeiras-Afte. - Die Ruffen ergreifen in Dipreußen die Dijensibe. Gie ruden auf Infierburg vor. Der Untergang des öfterreichischen Kreuzers "Benta" im Kampfe mit einer weit überlegenen frans gofifchen Flotte wird gemelbet. - Defterreich fündigt feine Silfe im Rampfe in ben oftafiatifchen Gewäffern gegen Japan an.
- 25. Anguft: Ginnahme bon Ramur bis auf 4 Forts. -Die Desterreicher besiegen die Ruffen in dreitägiger Schlacht bei Arasnif, erbeuten 20 Gefcfige und 7 Majdinengewehre und machen 3000 Gefangene. - In Belgien wird beutsche Berwaltung mit bem Gig in Bruffer eingeführt. Bum Generalgouberneur wird Ges neralfeldmaricall b. b. Golg, gum Bibilgonberneur ber Rachener Regierungsprafibent b. Canbt ernannt. Abbruch ber biplomatifchen Begiehungen gwifden Bien und Tofio. - Die Gerben werden bon den Defterreichern nach Ufina gurudgeworfen.
- 26. Anguft: Fall ber letten Forte bon Ramur. Ginnahme der frangofifchen Gefte Longwy. - Die Armee bes beutschen Kronpringen wirft die Frangofen auf Berbun gurud. - Ruhmreicher Untergang bes fleinen Areuzers "Magbeburg" im Finnifchen Meerbufen. -Beginn ber Millionenschlacht zwischen Lublin und Lems
- 27. Anguit: In Paris wird ein Ministerium der nationalen Berteidigung gebildet. - Ein Ausfall ber Befagung bon Antwerben wird erfolgreich gurudgefchlagen, mobei Ros nig Albert bon Belgien berwundet wird. - Blutige Rampfe zwifchen Bivitbevölkerung und beutiden Truppen in Loewen. Die Stadt wird bem Erdboden gleichges macht. - Die englische Urmee wird bei Gt. Quentin vollständig gefchlagen. Sieger ift Generaloberft bon Alud. - Großer Gieg bes Generaloberften bon Bulow und bon Saufen an ber Maas und Cambre. - Die beutschen Truppen fiberichreiten bie Maas bei Megieres in breiter Front. - Beginn ber Blodabe ber Rufte bon
- Riauticon burch bie Japaner. 28. Anguit: Großer Sieg bes Generaloberften bon Sindens burg über die Ruffen bei Tannenberg. Drei ruffifche Rorps aufgerieben, 90 000 Wefangene, das gefamte ruffis fche Artilleric-Material bernichtet ober erbeutet.

Eroberung des ftartiten frangofifden Sperriorts Manon-

29. August: Meldung vom Berlust der drei fleinen Kreuger "Maing", "Köln", "Ariadne" und des Torpedoboots "V 187" im Seegesecht mit der englischen Flotte bei Belgoland. - Abia auf Camoa wird bon ben Enge ländern eingenommen.

Muguft: Der als Silfefreuger ausgeruftete Schnells bampfer bes Rorbbeutichen Llohd "Raifer Bilhelm ber Große" wird bon bem englischen Rreuger "Sighilher" an ber Rordwestfufte Afrifas in bem neutralen fpanis ichen Safen Rio del Dro jum Ginten gebracht. Die Befatjung murbe gerettet. - Beitere Siege über bie Rrangofen bei Combles. St. Quentin und an ber Maas. - Die frangofifche Feftung Montmedh fallt, ihre Befahung wird bei einem Ausfall mit bem Rommanbanten gefangen genommen. - Deutsche Flieger werfen an biefem und ben nachsten Tagen auf Baris Bomben

31. August: Die frangofifche Gefte Givet fallt.

Die neuen Darlehnstaffenscheine. Die Scheine gu 1 Mart.

:: Bie schon borher Darlehuskassenschie zu 5 und 20 Mark, so sind jest solche Scheine, die dem Mangel an Kleingeld abheisen sollen, zu 1 und 2 Mark herausgegeben worden. Die Darlehuskassenschie und 1 Mark sind 9,5 Bentimeter breit und 6 Bentimeter hoch. Sie bestehen aus einem krästigen Habernhabier, das ein die ganze Kläche bedeckendes, sich wiederholendes natürliches Basserzeichen in Korm eines Vierpasses natürliches Waffergeichen in Form eines Bierpaffes von eines B Millimetern Durchmeffer 2nthalt. Die Von etwa 8 Millimetern Durchmerser Anthatt. Lie Vorderseite zeigt einen zweisarbigen Untergrund in rot-violetter und grünlicher Farbe, der in vielsach verschungenen Linienzügen und mit unregelmäßiger Begrenzung, breit gelagert, das Mittelseld ausfüllt. Nechts und links befinden sich aufrechtstehende Ovale, innershalb deren auf rotviolettem Grunde in grüner Farbe die Bahl 1 in fraftiger Form und darunter das Bort Mart stehen. Die Borderseite hat in schwarzer Farbe und in beutscher Schrift, jum Teil mit reich berzierten großen Ansangsbuchstaben, folgenden Ausbrud:

Darlehnstaffenichein. Gine Mart.

Berlin, ben 12. Auguft 1914. Reichsschuldenverwaltung. v. Bischoffshausen Warnede Bieregge Müller Noelle Dichhuth Springer

Darunter steht auf einem mit einem seinen Muster ausgefüllten grünlichen Felde der Straffaß. In der rechten oberen Ede besindet sich auf einem sein gemusterten rotvioletten Felde die rote Nummer des Scheines. Unten rechts ist in roter Farbe und in annähernd runder Form der Stempel der Reichsschuldenverwaltung aufgedruckt. Er zeigt den von der Inschrift Reichsschuldenberwaltung umgebenen Reichsadler, rot auf weißem Grunde, sowie unten eine rote 1 auf weißem Grunde und zu beiden Seiten is eine weiße 1 auf rotem Grunde. Die untere linke Ede der Borderseite trägt einen runden Prügestempel, der innershalb eines Perkrandes den Reichsadler mit der Umsschrift Reichsschuldenverwaltung enthält.

Die Rücksichuldenverwaltung enthält. Darunter fteht auf einem mit einem feinen Mufter

Mittelftud besteht aus einem annahernd rechtedigen Belbe mit abgerundeten Eden und ift aus vielfach berschlungenen Linienzügen gebildet. In der Mitte ruht innerhalb des inneren Kreises der Reichsadler grün auf weißem Grunde. Rechts und links grenzen Rosetten an, die in der Mitte eine weiße 1 auf grünem Grunde enthalten. Die vier Eden der Rücseite tragen auf weißem Grunde je eine kräftige 1. Zwischen diesen Zahlen befindet sich auf den beiden kurzen Seiten des Scheines in der Mitte das Wort Mark in deutscher Schrift. Ueber dem Mittelstück sieht in gebogener Linie und in deutscher Schrift das Wort Darlehnskassenschen und in beutscher Schrift bas Bort Darlehnstaffenschein und darunter ebenso die Beile Gine Mark.

Die Scheine gu 2 Mart. Die Darlehnskaffenscheine zu 2 Mark unterscheiden sich von benjenigen zu 1 Mark durch die Zahl und ferner durch folgende Merkmale: Das Feld, auf bem ber Straffat steht, ist rötlich. Die rote Rummer bes Scheines befindet sich in der rechten oberen Ede auf grauem Felde. Der Reichsadler ist hell auf rotem Grunde geprägt. Die Rückseite ist in rötlicher Farbe gedruckt.

Deutsche Kriegsbriefe.

Bom Generalftabe bes Felbheeres jur Beröffentlichung

- Großes hauptquartier, 27. August.

Die Herren vom Großen Generalstab lieben die Ueberraschungen und zwar die angenehmen, nicht nur in ihren Mitteilungen vom Kriegsschauplat aus, son dern auch in ihren Mitteilungen an die Kriegsbericht-Denn in bem Augenblid, wo unfere Automobile ben Weg bon Luttich bon ber Bobe aus gurudnehmen wollten, bieg es: wir fahren jest noch ein Stud nach Ramur gu! Um biefe Beit war natürlich bon bem erft zwei Stunden borber erfolgten Fall ber bier Sauptforts noch nicht bas mindefte befannt, und son nachte man fich insgeheim auf alle Eventualitäten gefaßt, zumal die Reise zunächst zwischen Getreideselbern an einsamen Gehöften vorüber ins Ungewisse ging. Erst sehr spat kamen wir ins Maastal hinunter und fanden bort bie lange Seerftrage bon Brobiant- tolonnen angefüllt, bie alle Ramur guftrebten. Gigenartig machten fich dabei die ausgehobenen Bauermwagen artig machten sich dabei die ausgehobenen Bauernwagen aus der nächsten Umgebung Berlins, aus Weimar, Gera und Sgalseld. Daß die Belgier sämtliche Wegweiser durch lleberstreichen mit schwarzer Farbe unkenntlich gemacht hatten, nötigte der Leitung der Kolonne nur ein mitleidiges Lächeln ab. Hier und da sind auf dem Wege nach Namur noch die Spuren von Barrisaden und Weggrüben zu sehen.

Das Tal der Maas ist eine der schönsten Gegenden Belgiens. Das Skädtchen Huh, einer der malerischien Bläze der Gegend, ist zugleich das Mittelglied der Maasdesestigung zwischen Lüttich und Namur und bot den Unseren den ersten Widerstand nach Namur.

bot ben Unferen ben erften Widerstand nach Ramur. Start gefampft muß bier namentlich in bem engen Bintel por ber Daasbrude worden fein, benn bier find fast alle Fensterscheiben und Läben zertrsimmert, und auch die Mauern weisen Spuren eines heftigen Straßen- und Nahkampses auf. Die Eisenbahnbride über die Maas ist in dem Angenblid gesprengt worden, als sie ein kohlenzug passierte, und traurig sieht es aus, wie einer ber Rohlenwagen mitten durchgeriffen hoch über dem Fluffe hangt. Aber gleich unten wieder ein abfolut beiter ftimmendes Bilb. Da haben drei der Unferen ein elegantes Ruderboot aufgegabelt und fahren auf ber Daas bahin. Druben am andern Ufer tummeln fich Sunderte bon Mannichaften in ber fühlen Glut.

Im nächsten Dorf muffen wir Bengin nachfüllen und haben also Zeit, mit den dortigen Truppen zu fprechen. Wir hören, daß Namur icon gegen Mittag gefallen fein foll und trinken barauf mit ben Leuten den iconen Rotwein biefes gesegneten Tales. 3n-zwischen paffieren etwa 200 belgische Gefangene ben Drt. Auch givei Offigiere befinden fich barunter.

Dann wird die Weiterfahrt nach Ramur angetreten. Greich hinter dem Ort Andenne feben wir die frifden Reste einer kleinen Verteidigungsstellung, die sich vom Bergabhang quer über die Chaussee die hinab zum Maasuser hinzog. Hinter einem mit Moos bedeckten Erdhausen stehen noch drei schöne neue Maschinengewehre. Quer über die Böschnungen sind auch hier wieder die verwiinschten Drahtverhaue gezogen, und schließ-lich liegt eine lange Drahtschlinge am Boden, zum Zeichen dessen, daß auch hier die hereinsommenden feindlichen Automobile in heimtschischer Weise abgefangen werben follten. Gleich hinter ben Erdbedungen fieht es wie in einem Trobellaben aus. Reben Tornistern, Seitengewehren, Batronentaschen und Uniform-röden sieht man nämlich auch Zivisselber, und es kann keinem Zweisel unterliegen, daß die braben Ber-teidiger dieser Stellung unter der Uniform die Zivil-Meibung getragen, ober aber biefe rafch angezogen haben, als die Geschichte brenglich wurde. Auf Diefe Beife find fie nicht nur ber Gefangennahme entronnen, kseise ind sie nicht nur der Gefangennahme entronnen, sondern können bei passender Gelegenheit auch noch dem traurigen Beruf eines Franktireurs nachgehen. Reben uns marschieren derweilen immer neue ungesählte Scharen Namur zu, und sede Kolonne begrüßt den Andlick der genommenen Stellung mit lautem Hurra. Besonderes Interesse sinden die vollständig neuen überast umherliegenden Gewehre. Luch ganze Riften Ronferven find an diefer Stelle aufgefunden worden, und man wird ben Berbacht nicht los, bag die Belgier erst noch einmal gründlich im eigenen Lande requiriert haben, ehe sie in die große Schlacht zogen. Run donnert unfer Automobil unter der Eisen-bahnunterführung von Namur durch, und wir sind

am Biele. Ein hurra der in den Strafen bal Truppe begrüßt une, als man die Generalft ein unferem Wagen entdedte; denn sie Generalie wift unferem Wagen entdedte; denn sie alle wift Sinn und Geist dieses Feldzuges dem unschen voten Hause am Königsplat in Berlin entide weise auch wir jubeln ihnen zu, denn sie haben menschliches geleistet und machen doch in diesem blid den Eindrud, als wenn sie nicht unter de nonen den Ramur sondern desem auf dem nonen bon Ramur, sondern daheim auf dem et blat ständen. Ueber und in unerreichbaren schwebt ein feindlicher Flieger und verständigt vermittels eines Kohlenstaub-Exhaustors, bestellt geren oder fürzeren Auspuffen das Morfealphobel grunde gelegt ist, mit den zu dieser Zeit noch interports.

Bir drangen noch bis zur Maasbriide vor. aber zu unserem Schmerz entdeden, daß auch ihrenat war Und wieden entdeden, ber l fprengt war. Und wieder ein Stildlein ber Bahrend hoch über der Stadt die Granaten und das Dröhnen der Geschütze ein wunderbatt an den weißen Kalkfelsen des hier am Zusam der Maas und des Sambre besonders engel wedte, vermaßen ein paar Pioniere in aller ruhe die herbeigeschaften Balken zu einem Walten land der hinter uns einem ebenfalls aus Litt beamter hinter uns einem ebenfalls aus Litt beigeeilten Automobil und fragte nach dem Juliant und beschlagnahmte dieses für die Reicht burch bie telegraphische Schilderung unferer Reife Namur eröffnet.

Noch einen letten Blid fandten wir 3ut 3 empor, von der schon die deutsche Fahne fred abwehte. Wie völlig überraschend unsere

Annur angelommen sind, deweist der Umstatie bei ihrem Einzug ein großes Benzinlager noch dem wir unieren Bedarf ergänzen dursten. Gegen 12 Uhr nachts erst kamen wir nach zurück. Zu Beginn unseres Nachemables erfahnene Gonderneur und blieb bis zum Schluß der Alls wir dann in die Nacht hingustraten, erhalt. Mis wir dann in die Racht hinaustraten, erad Saufen und Braufen in der Luft: es war ein pelin", der eine Paren der Luft: es mar eine pelin", der eine Rekognofdierungssahrt antrat. segten uns derweilen einige Stunden in eines freundlichen Sause aufs Dhr. Alls wir um morgens die schlafende Stadt verließen, winsicht uns und ihr von ganzem Herzen ein frögliches dersehen in einer anderen und besseren gent.

Unser Landsturm.

 Der "Magdeburgischen Stg." wird geschrieben.

 Tagen bin ich nun hier in beim geschlichen.

Ich war doch gespannt auf die militärischen Cualischen.

die Ueber-Bierzigiährigen aurwesseln weigeben, von in die Ueber-Bierzigjährigen entwideln würben, von manchem galt, was Shafespare seinen Julius Calinativ von ben "wohlbeleibten Mannern" mit belle und bie nachts gut schlafen". Mir jollte bald ein geben! Der erfte Worcen fan bem ich jum erft gehen! Der erste Morgen fam, an dem ich sum er seit 15 Jahren wieder vor einem Zuge fland, dessen fein Dessen fannschaft sum Teil seit 20 Jahren fein mehr in der Hand gehabt hatte. Also, wollen "Stillgestanden! Das Gewehr ihrer ihr rauschende, flappende Ton, den jeder Infantenischen Dienstellt des Gewehr werden des Gewehr und den jeder Infanterin beinstellt der kennt, und den jak das Gewehr Diensigeit her fennt, und den jeder Infant Gene Generate, als hatten wir gestern erft die gemeilt. heendigt. "Adhtung — prafentiert bas Gentligen, Rud, ein berfes Sieber Rud, ein berbes Sineingreisen harter Mannechan alte "Anarre" und ein Prasentergriff ohneglei. da. Ich bin nicht "weidmändig", aber mir gine eigenartiges Gefühl durch Leib und Seele, als ich awei Griffen sob und baarist von femil in unsern awet Griffen fah und begriff, was felbft in unferen Jahrgangen fiedt, welche militarischen Qualitäten biet

mann, eiwa 60, ber von der anderen Kompagnie aber alle lebbait und ber anderen Rompagnie aber alle lebhaft und schnell. Rur went Siegen tommen ,wird der Landsturm berstimmt: "De bi garnichts für uns mehr übrig" — aber nicht in Ton, in ditterem Erns, fast borwurfsvoll beraus.

Man muß bas gesehen haben, wie diese gente 40 und 45 über ben tiefen Sand bes großen erergiert fprungweise borgeben, muß fie haben egerster.

er feinem Rinde Salt und State murbe. das mußte die nächste Butunft entscheiden.

7. Stapitel.

Kindes sicher, wenn nicht für immer, so decht Beit umnachten müsse.

Sie beschloß, Olga unter dem Schutze des au Bertling zurückzulassen und allein die Beseich weiten anzutreten; war es ja doch am eine diem datter dem hatter was zwischen genacht und ihr and nut und ihr and ihr

Dhne Liebe.

Driginalroman bon D. v. Werthern.

(Madforud verboten.) 45] Da der Gelähmte infolge des ausgestandenen Schredens die Besinnung verlor, hatte Hans, nachdem er die Obsorge der zum Stehen gebrachten Pserde dem atemlos herbeigeeilten Autscher übertragen, sich im Berein mit der Tochter um den Bewußtlosen des müht, war er behilstlich gewesen, ihn nach dessen nahezgelegenem Haus zu bringen. Es ergab sich dann von selbst, daß er dem jungen Mädchen seinen Namen und seine Abresse angab und seine Dienste, wenn man seiner bedürsen sollte, zur Bersügung stellte. Ebensonatürlich war es, daß der Mann, welchem er das Leben gereitet, ihm bereits am nächsen Tage ein warmes Dankschreiben sandte, worin er ihn dar, ihm Gelegenscheit zu geben, seinen Dank mündlich zu wiederholen. Seither hatte es sich auch von selbst gesügt, daß er nicht nur im Hause des Amerikaners freundlich aufgenommen wurde, sondern auch als häusiger Gast bei demselben erschien. Sein Berkehr hatte sich mehr auf Mr. Bolton selbst als aus dessen Socher beschränkt, und obzwar er keine besondere Symbathie für den Mann sühlte, ber Belahmte infolge bes ausgestandenen er keine besondere Shmbathie für den Mann fühlte, beranlaßte bessen hilsios gelähmter Austand ihn doch, lebhastes Mitleid für ihn zu hegen und ihm mehr von seiner freien Zeit zu widmen, als dies unter anderen Umständen vielleicht der Fall gewesen sein

Die Angelegenheit, welche Bolton beute gur Sprache gebracht, war ihm trobbem bollftanbig unborbereitet gebracht, war ihm trozdem vollständig undordereitet gesommen, und er fühlte, daß die Macht der Berhältnisse ihn nun dazu zwinge, eine Entscheidung zu tressen, welche bedeutsam für sein ganzes Leben werden sollte. Er wußte und fühlte, daß sein Herz seht noch genau ebenso warm und innig für Olga don Altern schlage, als in der Stunde, da er sie zulezt geschen, aber das. Gespräch, welches er damals mit der Mutter gehabt, hatte einen nachhaltigen Eindruck in seinem Herzen und in seinem Gedächtnis zurückselassen, und ieht mehr und in seinem Gedächtnis zurückgelassen, und jest mehr benn se drängte sich in ihm der Wunsch auf, zu er-gründen, weshalb die Mutter geheimnisvolle Anden-tungen gemacht, als ob es ein Etwas gebe, das trennend zwischen ihm und der Geliebten siehe. Er sagte sich,

greifen fonne in fein ferneres Leben, bebor er fo greifen tonne in sein serneres Leben, bebor er so ober so Bolton eine Antwort gebe, er siber das im klaren sein misse, was die Bergangenheit in sich berge, er sich in die Lage versetzt sehen wollte, sich ein eigenes Urteil darüber zu bilden, ob er wirklich diem diem bisher unbekannte Umskände für immer von dem Medchen getrennt sei, welches er liebe. Mußte er selbst anerkennen, daß dies tatsächlich der Fall war, dann konnte er sich sagen, daß er sür immer mit Glüd und Liebe abgeschlossen habe. Warnm aber sollte er dann nicht den Bunsch senes Mannes erfüllen, der selbst den Adbesen kannen ser sollte er dann nicht den Bunsch seine inziges Kind nicht allein, stügelos der rauhen Welt preisgegeben zu wissen? Wezien glücklich zu machen, um in selbstoser Andere Wezien glücklich zu machen, um in selbstoser Anwers zu bergessen. Bolton hatte überdies angedeutet, daß er glaube, Edvira empfinde Reigung für ihn, und so ver junge Wann, dessen Keigung für ihn, und so ver junge Wann, dessen Keigung für ihn, und howar der junge Wann, dessen Keigung für ihn, und howar der junge Wann, dessen keigung für ihn, und howar der junge Wann, dessen keigung für ihn, und howar der junge Wann, dessen keigung für ihn, und howar der junge Wann, dessen keigung für ihn, und howar der junge Wann, dessen Keiglich sin klare gekommen über das, was er zu tun und zu lassen sich den Wähdens wachruse, mit sich nicht recht ins klare gekommen über das, was er zu tun und zu lassen sichen sohnen aber sehre kannen klarbeit sei, nach welcher er begehren müsse, das er sie kunter einen kurzen Brief schrieb, in welchem er ihr mitteilte, daß dienstliche Berhältenische des der einer Mutter einen klarbeit seier Erlenntnis war, daß er sieher Mutter auf das deringendste bitten müsse, au ihm zu kommen, da eine Erläuung nicht sinnen, das ger aber die Mutter auf das deringendste bitten müsse, die kund klarbeit zwischen schapen, das von heren kommen er selsenses künliche bitten müsse, durch den genoch den Lag wirklich irgendeine Schuld in der Bergausgenheit und musie die ober fo Bolton eine Antwort gebe, er über bas im Klaren fein müffe, was die Bergangenheit in sich berge,

nen, daß das Wort von dem "Bolf in Baffen" canz andere, viel konkretere und tiesere Betinen gewonnen hat. Wir sind in der Tat
mooff, das lehren diese alten Leute viel eindringsetzeugender noch, als die Wundervolle Waffen-unter Jungmannschaft. Ein gefangener fran-lier soll beim Anblid der einberufenen Landauf bie Antwort, bag bas alles auch noch infere alten Leute gar erft beim Exerateren abienft feben tonnte, er wurde noch viel forgen-Baterlandes gedenten.

den ruffischen Gefangenen.

Ben Conntag find bon Dftbreugen 10 000 geer in Brodau untergebracht worden find. Die 3. bringt hierfiber folgende Schilderungen: die Goldaten sind in eine zemenigende im dit, die bei näherer Betrachtung nicht im entstinen Vergleich mit der Feldbekleidung unserer ausgalten kann. Der Stoff ist ein Lodenstoff grecht dunn an. Alle tragen Mügen in gleicher mit grünem Schirm. Einzelne find mit Ordenes Amadt. Die wenigen mit einem Mantel bereten maden einen besonders ungfinftigen Gin-Mantel sind aus rotbraunem Filzstoff, der auch au seinen scheint. Der einzig wirklich gute Aussenfand sind die Stiefel. Schwarz von Farbe beraus wetterzest aus und bisden so zu den Arbumanne wetterzest aus und bisden sontrast. heibungsgegenständen einen feltsamen Kontrast. ele Menichen bewegt offenbar nur eins: Effen! auf Bur Ausgabenelle in der Kantine. Gine mit Linfenfuppe und einem großen Stud Surft, bagu ein Laib Brot, das ist das erste nasssen in der Gefangenschaft. Daß es den Ges wedt, erkennt man an dem wohligen Behagen aith. Die stupiden, böllig abgestumpst scheinen-page erhellen sich, da sie nach langem Darben kade Rahlzeit ergalten. Einer nach dem andern illg die Bafferflasche gu füllen. Ginige taufen Ginen reifenben Abfat finden Bigaretts Berlaufer bon ben Gefangenen gerabesu bestürmt ber gefangenen Diftzieren fieht man biele, gefoidte Borfe ihr eigen nennen. Gin Solbat Bube aus bem polnifchen Difiritt - ergafit bel Allenftein den Ruffen febr ichlicht ge-

tilge Soldaten tragen, wie mir auffällt, Achfel-bei Befragen ergählt mir einer, daß fie die en ber ber ber ber ber ber ber ben auf beruntergeriffen haben. Doch fieht man aus en der andecen, daß die Gefangenen baupt-Infanterieregimentern 140, 141. 142, 143

Ger Golbat, ber fich ziemlich gut beutich zu bermag, ergählt mir, bag die Regimenter bem biarbezier angehören. Er erzählt weiter, daß al. diefes Jahres, also bor fast einem halben derbiften zu Manöberübungen einberufen wurden ather Beit icon, so ergahlt er weiter, murden bestüchen Grenzdistrikten gebracht und zeit ichnig unter Wajsen gehalten. Wir exerzierten aben anstrengende Felddienstübungen, aber geswir nie. Das heißt, mit scharfen Patronen Arighossen. Die ganze Zeit über hatten wir nur in erft als es siber die Grenze ging, also ber dem Faird, wurden uns scharfe Patronen befilichen Grengbiftriften gebracht und feit bor dem Feind, wurden uns scharfe Batronen uns fcharfe Batronen uns duck bar soll man siegen? Er sputte in aus, traute sich am Kopf und suhr fort:

bieviel hunderttaufende Rubel für unfer biebiel hunderttausende Mudei sur unser beiden bewissigt waren und in den Taschen berichwanden!" Dann ging er müde weiter. Borte, die er gesprochen hatte, sind ein bajür, daß Rußland schon vor Monaten bas unsern Ariesspermaltung natürlich kein bas unferer Ariegsberwaltung natürlich fein bon ruffifder Geite aber burch Berpfan-Efrenworte flets abgeleugnet wurde. Rads Mannidaften gespeift waren, wurden etwa 100 an ber Bahl - gur Speifung ferne ift, bag es jumeift altere Manner tragen Gelbuniformen und find größtenteils biele auch mit Gummimanteln, verfeben. inen gebrudten Ginbrud. Die Gabel find ihnen borben. Aus den Epauletts ersieht man, Dienstigrade eingenommen haben; Leutnants Rinderzahl. Die meisten gehören der In-an, doch sieht man auch Kaballeries und einige Merzte.

Diligiere gibt mir auf Befragen in enge Untwort. Er fagt: "Unfere Leute haben hier geschlagen, aber gegen eure Maschinens gegen eure Artillerie konnten wir nicht aufledes eurer Schrapnelle platte in unferen tidtete furchtbare Berheerungen an. Und itmgewehre mabten gange Kompagnien nieder.

tilere, die, wie erwähnt, über ziemlich viel en, machten Einfäuse in Zigarren und nament-aretten aretten und ließen sich auch die Erfrischungen Ihnen und ließen sich auch vie Sompott ges alle, die ich sprach, außerten sich in enthusiasti-alber die ich sprach, außerten sich in enthusiastibie bie humane Behandlung, die ihnen guteil

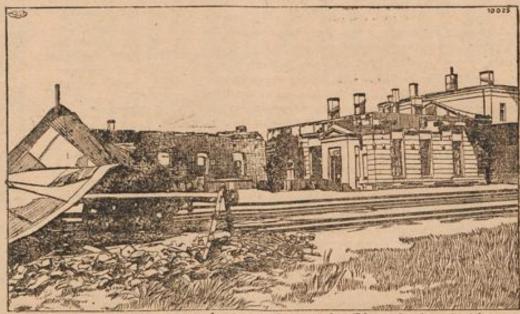
Diamanten und — Läufe.

Bin Multurbilden ans Rufland. Aufturbiiden aus Auftand.

abdern uns seit einiger Zeit über die grauenbeschreitungen, die die Aussen sich in Ostducken bonten kommen ließen. Der Geist der
ablig sollerrechtlichen Bereinbarungen ist ja
ben botterrechtlichen Bereinbarungen ist ja
ben bei bei ins Blut der Kulturmensach,
ben ben ben Soldaten, talen bergewaltigen und ganze Familien einsperren, die sie dann anzünden? Und wir bald die Antwort: sie stammen aus bassier Ungelein aus einer Welt, deren höchster Unfultur, aus einer Welt, deren bien an Minderwertigkeit in der Welt ihresaus einer Welt, in der unter einem uffirnis ein furchtbares moralisches Elend den für bei furchtbares moralitäges Generalitäteller, die nach kurzen Reisen aus den Sie schreiben, wissen meistens nicht viel bei ben bei ben nur den Firniß. Das Land, in dem

Die Zerstörungswut der Ruffen an der deutschen Grenze.

Das Berhalten unferes Feindes an der Oft-Grenze fpricht allen Bolferrechten Sohn. Bei ben Einfällen in beutsches Gebiet find bie Ruffen gegen Ortichaften und beren wehrlofe Ginwohner fengend, plundernd und mordend vor-gegangen. Ganze Grenz-orte wurden niederge-brannt, und die Deutschen tonnten nur mit fnapper Not bas nacte Leben reiten. Aber auch bas eigene Land schonen die russischen Barbaren in ihrem wüsten Treiben nicht. Auch jenseits der Grenze bezeichnet Berftorung und Bermuftung ihren Beg. Unfer heu-



Eine von den Russen niedergebrannte Eisenbahnstation.

tiges Bild zeigt eine von den ruffischen Truppen niedergebrannte Gisenbahnstation an der Grenze.

die Idee der Potemkinschen Dörfer aufgekommen ist, versteht sich auch heute noch aufs Täuschen Fremder, des Bevbachters. Darum ist es und sehr willkommen, hier Mitteilungen einer Angehörigen des kleinen Mittelstandes wiedergeben zu können, die jahrelang kelftandes wiedergeben zu können, die jahrelang ist bestersdurg gelebt hat, und zwar wegen des Ortes der Beschäftigung ihres Mannes draußen in den Arbeitervierteln. Bas sie erzählt, ist geradezu grauenhast. Doch geben wir einigen aus diesen Mitteilungen Kaum:

beitervierteln. Bas sie erzählt, ist geradezu grauenhast. Doch geben wir einioen aus diesen Mittellungen Raum:

"Der deutsche Industriebeamte, an den die Anregung zur lebernahme einer Stellung in Russland herantritt, läßt sich meistens gerne durch das im Bergleich zu Deutschland hohe Gehalt blenden. Zu hät sieht er ein, daß es damit nichts ist. Als wir nach Betersburg kamen, wartete die erste Eintsäuschung unser aus der Bohnungsssuche. Bir hatten geglaubt, sin vielleicht 1200 Mart wie in Berlin eine nette 4-Zimmerwohnung sinden zu können, jazen uns aber bald entstäuscht. Der Beruf meines Mannes sührte ihn ichlick aus der Stadt hinaus in ein Arbeiterbiertel. Dorrhin sährt natürlich eine Strachenbaßn, wenigstens nach dem Stadtplan, und wir glauben denn auch, in der Stadt wohnen zu können. Es kellte sich jedoch gleich seraus, daß davon keine Kede sein konnte. Die Stragenbahn sährt nämlich nicht nach einem bestimmten Plan, die Tram sährt ganz nach Belieben.

Marschiert 3. B. ein Regiment Soldaten sier die wie die sie seite der Stadt gesicht, damit die Sagn vorbei kann, sondern das Militär zieht seelenunlig weiter und bersperrt die Gleise. Und noch viel seelenunlig weiter und bersperrt die Gleise. Und noch viel seelenunlig weiter und bersperrt die Gleise. Und noch viel seelenunlig weiter nehmen die daran gewöhnten Stragendahnbeamten die Gelegenheit zu einer kleinen Aussenhahnbeamten die Gelegenheit zu einer kleinen Aussenhahnbeamten die Gelegenheit zu einer kleinen Aussenhahnbeamten der Getähne der Gehaften Daufen und derzleichen, sind noch schlächen Puntstäufen Aussenhanderliegenden Absorbeiten Dauf so der Web. Aus merst noch ein Schlächen Burti zu genichen. Und manchmal sind die, "Erästet sehn und so der genicht der der Geründe bestehen, das ersährt kein Mensch. Wan martet eben geduldig, die sie sährt der auch inch eine Fragenbahn gar kein Berfauht nicht sührt. Worin dies Gründe der Stehen, das ersährt kein Mensch. Die Ertalgenbahn gar kein Berfalt, in der Stadt find eine mahre Daul. Die Straßenbahn gar kein Berfa

bei den Einkausen sind nichts gegen das erdrückende Elend der Zustände drausen. Die Wohnungen sind sündhaft teuer. Auch drausen in den Arbeitervierteln, wo es saubere Wohnungen in deutschem Sinne überhaupt gar nicht gibt, hatten wir für eine clende 4-Zimmerwohnung 1400 Mark zu zahlen. Dabei war das Hatten nachts durch die Schlafzimmer

Refen und bie Mäufe unfere Sachen gernagten. Bu vertreiben find biefe freundlichen Gafte bei ben Betersburger Zuständen nicht. Wir haben 3. B. gegen die Natten alles mögliche getan. Wir haben eine Natte gesangen, ihr eine Schelle umgebunden und sie wieder saufen lassen, damit sie die anderen verscheuche. Genust hat es nichts; wohl aber kamen wir bei den Mussen, von denen einige dieses geheimnisvolle Gestlingel unter dem Fusboden gehört hatten, in "schlechten Geruch"; denn man schien diese Klingelei mit dem tingel unter dem Fusboden gehört hatten, in "schlech-ten Geruch"; denn man schien diese Klingelei mit dem Teusel in Berbindung zu bringen. Wir haben dann starle Giste gestreut mit dem Ersolge, daß die Woh-nung bald don surchtbarem Berwesungsgeruch ange-füllt war. Wir haben alle Fugen mit Sips ausge-schmiert. Cenucht hat aber alles nichts, die Gäste waren vicht zu vertralben. Kein Russe, tut, etwos dagesen ichmiert. Cenust hat aber alles nichts, die Gaste waren nicht zu vertreiben. Kein Russe tut etwas dagegen, und da ist natürlich der Verzweislungskampf des sauberen Nachdarn gänzlich wirfungstos. Das Umziehen verlernt man bald. Die Neigung dazu treiben einem die russischen Wohnung ist es nicht besser. Wan lernt diese Zustande freilich erst verstehen, wenn man russische Ausbeitrewohnungen kennen lernt. Verbei geht einem eine ganze Kulturgeschichte auf. Ich

Dabei geht einem eine gange Rulturgeichichte auf. 3ch habe die Berufsbeziehungen meines Mannes zu gar mancherlei Besichtigungen in der Rachbarschaft be-nutt, und ich habe dabei Zustände angetroffen, die mich vieles verstehen ließen. Wir haben einen Fall gefunben, in welchem

8 Familien in einem Raum hauften. Beder einzelne mußte Miete bezahlen; berjenige am Fenster war der Beborzugteste, er zahlte ein paar Rubel mehr. Und zwar zahlten diese Leute Sähe, für die sich auch in Berlin halbwegs mensch-liche Unterkommen für jeden einzelnen hätten finden

laffen. Die "Grenggebiete" ber einzelnen Familien waren burch Rohleftriche abgeteilt, und wenn "Grengs waren durch Kohlestriche abgeteilt, und wenn "Grenzverletungen" vorkamen, mußte es natürlich immer Keis
lerei unter den Kindern absehen, denen die Eltern dann
in vorgerückem Stadium einen blutigen Anstrich zu
geben pflegten. Ratürlich kümmert sich darum sein
Wensch. Totschlagen können die Russen sich ruhig
untereinander. Darüber regt sich die Polizei weit wes
niger auf als darüber, wenn semand eine Zeitung
liest; das macht den Arbeiter gleich verdächtig. Berdächtig freilich ist ein russischer lesender Arbeiter sa
auch; denn die Masse kann nicht lesen und viel wes
niger schreiben. Diese armen Menschen können übers
haupt nichts. Auch als Arbeiter nicht. Sie sind wie
die Tiere, die stumpssinnig vor sich hindriten und ihr
Leid und Elend in Butst ertränken. Bäterchen, Bater
Staat, sieht zu. So sind keine Untertanen ihm am
liedsten. In dieser Bersassung lehnen sie sich nicht
gegen den Staat auf und halten das grauenhaste Treis
ben der herrschenden Gesellschaft für ein unabänders
liches Schicksalswollen.

Das ist überhaupt das unergründliche Problem der russischen Birtichaft, daß die

"Gefelifchaft" ihr verlumptes Dafein nur führen tann unter Aufrechterhaltung ber aller-tiefften Unbilbung und Urteilslosigkeit der Maffen. Ständen die Maffen auf einem höheren ethischen Bo-den, hätten sie die Fähigkeit, gut und boje zuberläffig ouseinander zu halten, dann milite die herrschende Gefellschaft nur zu bald von der Bildstäche verschwinden. Die Unehrlichkeit in diesen Schichten ist weltbekannt. Es ist damit sogar so schlimm, das leitende Aerzte von großen Spitälern, die kein Trinkgeld von bemittelten großen Spitälern, die kein Trinkgeld von demittelten Patienten erhalten, diese und deren Angehörigen später niemals wieder in dieses Spital ausnehmen. Bon der moralischen Berlumptheit der ganzen Gesellschaft gar nicht zu reden. Trunksucht in den surchtbarsten Formen geht mit der empörenden moralischen Berlodderung hand in Hand. "Gebildet" kann man diese Mensichen wirklich nicht nennen. Eine Stunde Unterhaltung dein Champagner — der reiche Russe trinkt nur Champagner, deim Festessen gleich von der Suppe an! — offenbart auch dei den Hohen dieser Kultur eine Unwissenheit, deren sich dei uns der süngte Kommissichamen würde. Und eine Geistes und Herzensöde, wie sie uns selbst die Raudsstaaten des Altertums nicht zeigen. Firniß! Auf der Straßendahn erschraf ich eines Tages die ins Herz, als ich eine mir gegenüberzsisende Dame der besten Gesellschaft, die aus irgend einer Ursache heraus eine Fahrt auf der Straßendahn wagte, die in Seide rauschte und deren Massenderte Die Nermste hatte — Läuse. Die Tierchen traddelten aus ihrem üppigen Haar lusselten, genauer beobachtete. Die Nermste hatte — Läuse. Die Tierchen traddelten aus ihrem üppigen Haar lusselten, genauer beobachtete. Die Vermste hatte — Läuse. Die Tierchen krabbelten aus ihrem üppigen Haar lusselten wahren des schwacksen der merkte nichts. Nachher habe ich wiederholt diese grauenhaften Erschenungen wahrgenommen und mich von da ab bei den vielsach aus berussischen Gründen nicht zu berweidenden Bestuchen in russischen Kamilien bon da ab bei ben bielfach aus beruflichen Grunden nicht zu bermeibenben Befuchen in ruffifden Familien und deren Gegenbesuchen westuchen in russische Kamitten und deren Gegenbesuchen so gründlich wie möglich borgesehen. Und oft genug mußte ich wahrnehmen, daß diese Borsicht sehr am Plaze war. Diese Tamen, die da in den meistens freillich gotiselend sitzenden echt Pariser Kostümen und Rleidern, für die ihre Männer meistens das Geld zusammengestohlen haben, einher-rauschen, lässen sehr dieser gleinenden dille die rauschen, lassen sehr bald bei näherer Beobachtung erstennen, daß sich unter dieser glänzenden Hille die ärgste Unsauberkeit berbirgt. Der russische Arbeiter kauft sich ein Hemd, einen Strumpf und dergleichen, zieht es an und trägt es solange, die es total berslumpt ist. Und dann wirft er es weg. Dasschen, sliden, nähen, stopfen kennt der Ausse der unteren Schicken nicht. Die Damen der Gesellschaft machen es bei den Sachen, die nicht ins Auge fallen, nicht viel besten Bischen, fliden, stopfen kennen auch sie nicht, wie ein Blid auf die Kleidung der höheren Schüler sojort zeigt. Dabei ist "diese" Gesellschaft von einer Unverschämtheit gegenüber Deutschen, dies anfangs verblüfft, sehr bald aber verbittert. Diese

Unverschämtheit gegenüber Teutschen, die ansangs verblüfft, sehr bald aber verbittert. Diese Weiber da, die sich nicht ordentlich zu waschen versstehen, die halbwegs menschliche Erscheinungen nur dann sind, wenn sie gerade ihre Prachtvollette aus Paris varadieren lassen wollen, dünken sich unendlich viel besser als eine deutsche Frau. Den Engländerinnen geht es übrigens nicht viel besser; auch sie müssen oft genug fühlen, daß die Russinnen sie sehr hoch von oben ansehen, sehr hoch sogar. Natürlich hat diese geringsschähige Behandlung ihre Folgen. Der Kausmann nimmt grundsätlich einen kastielen Ausschlag, sobald er merkt, daß er eine Deutsche dor sich hat. Es ist mir dassiert, daß ein Lehrling mir ordnungsmäßige Preise machte, daß aber der Kausmann, als er mich mir dassliert, daß ein Lehrling mir dednungsmagige Preise machte, daß aber der Kausmann, als er mich als Deutsche ersannte, sosort höhere Preise anrechnen wollte, was ich mir natürlich nicht gefallen ließ, indem ich ihm seine Ware ließ. Aber auf die Dauer kann man sich dem gar nicht entziehen, und das ist das Böse für alle Deutschen, die nach Rußland gegangen sind. Genugt hat diese vorübergehende Auswanderung wohl nur sehr wenigen."

Die Millionenschlacht.

Einen ausführlichen Bericht über ben Stanb ber öfterreichischeruffifchen Rampfe gibt jett ber öfterreichische

- Wien, 3. Ceptember. Die Schlachten, Die fich auf bem ruffifden Ariegofchauplate and unferer Offenfive entwidelten, haben eine Enticheibung bes Feldzug:s noch nicht gebracht. Um westlichen Flügel tief in feindliches Gebiet borbringene, in Oftgaligien ben baterlanbifchen Boben gegen ben fiberligenen Feind Schritt für Schritt berteibigend, haben unfere Truppen allenthalben ben alten Ruf ihrer Tapferteit gerechtfertigt und feben ben noch bevorstehenden ernften Rampfen mit Buberficht entgegen. Gine Schifberung ber mehrfachen Schlachten ber vergangenen Boche muß ber Geschichte borbehalten bleiben. Gegenwärtig läßt fich ber Berlauf ber Erzigniffe nur in großen Bugen wiebergeben.

Deftlich bei Krasnit, nach breitägiger Schlacht ber flegreichen Armee bes Generals Dantt, begann am 25. Anguft bie gwifchen bem Duczwa und bem Bieprz birigierte Armee Huffenberg ben Angriff auf bie ans bem Raume bon Cholm gegen Guben vorgerudten feindlichen Rrafte. Sieraus entwidelte fich Die Schlacht von Bamose und Romarow. Am 28. August murbe bas Gingreifen ber über Belz und Uhnow heranbesohienen Eruppe des Erz-herzogs Zases Ferdinand fühlbar. Da an der Chausses Zamosc—Krasnostaw verhältnismäßig nur schwächere Kräfte gegenüberstanden, somiten erhebliche Armeeteil eine 29. August aus bem Raume von Zamosc gegen Ofien einschwenken und bis Czesnifi vordringen. Demgegenüber richtete ber überall mit größter Tapferfeit und Sartnädigfeit fampfende Geind feine beftigften Unftrengungen gegen ben Raum bon Romarow, wohl in ber Abficht, bier burchgufiofien. Abende fland unfere Armee in ber Linie Brge-wobow-Grobel-Czesnifi-Bielacza, wobei Grobel unb Czesnifi etwa bie Brechpuntte ber Front bilbeten. Auf ruffifder Geite hatten neue, bon Arblow und Grubleszow berangesübrte Kräfte eingegriffen. Am solgenden Tage sette die Armee Aufsenberg die angebahnte Umsassung, der Feind seine Durchbruchsversuche fort, die schließlich bie eigene Front bis Labunie-Tarnawaita gurudbogen. Inbeffen vermochte fich bie Gruppe bes Ergbergoge im allgemeinen bis an den Fahrweg Telethu-Rachanie vorzu-arbeiten. Am 31. August schrift die Einkreisung des Feindes unter bestigsten Kawpsen fort, indem auch von Norden ber gegen Komarow eingeschwenkt wurde. Bei Romarow bereits außerst gesährbet, begannen bie Ruffen ben Rudgug gegen Arplow und Drubieszow, erwehrten sich jedoch burch Offensibstöße nach allen Richtungen, namentlich gegen die Gruppe des Erzberzogs, der droben-ben Umflammerung. Endlich in den Nachmittagsstunden des 1. September wurde sicher, daß die Armes Aussenderg, in welcher auch Biener Truppen und eine vom General ber Infantrie Boroevic geführte Eruppe mit außerorbent-licher Zähigkeit und Bravour tämpfen, endgültig gesiegt habe. Komarow und die Höhen sudich bon Ebszowce wurden genommen. Der Ergherzog brang gegen Sparoje Siele bor. Scharen bon Gefangenen und gabilofes Rriegsmaterial, dacunter zweihundert Geschütze und viele Maschienengewehre, sielen in unsere Sände. Aus dem Bereiche der Armeen Dankl und von Aussendera wurden bisber 11 600 Kriegsgesangene abgeschoben. Etwa siebentausend sind vorerst noch angesündigt. In der Schlacht an
der Huczwa wurden, soweit bisher bekannt, 200 Geschütze,
sehr niel Friegsmeterial zahlreiber Arzein viele Erieg febr biel Kriegsmaterial, gablreicher Train, vier Auto-mobile und bie Felbfangleien bes ruffifchen 19. Armeeforps mit wichtigen Gebeimaften erbeutet. Der Beind ift in vollem Rudzuge, unfere Armee verfolgt ihn mit ganger

Auf dem Krigesschauplat am Balfan brach die von Generalmasor von Pongracz besehligte dritte Gebirgsbrigade, die schon einmal einen fühnen Borstoß in das raube, friegerische Montenegro ersolgreich durchgeführt hatte, vor wenigen Tagen von neuem gegen die auf dem Grenzhöhen bei Bilet stehenden Montenegriner vor, warf die au Lahl überlegenen keindlichen Kröfte in wehrtsel bie an Bahl überlegenen feindlichen Grafte in mehrtagis gen, beftigen Angriffen gurud, nahm ibnen babei auch ein fcweres Beidirt ab, und begagierte burch bie fibne Tat bie bon ben Montenegrinern bebrangte Grengbefeftigung. Der Siellbertreter bes Chefs bes Generalftabs.

bon Soefer, Generalmajor.

Die Räumung Lembergs.

Die öfterreichifch-ungarifche Sauptarmee hat Lemberg und feine Umgebung geräumt, nicht nur weil bort die militarifche Berteidigung Schwierigfeiten bietet, fonbern auch weil die Behauptung biefes Bunktes bei der allgemeinen ftrategischen Lage nicht mehr vorteilhaft erichien. Dabei fpielte auch bie Rudficht mit, bag ber Stabt eine burch ftrategifche Rotivenbigfeiten feineswegs gerechtfertigte Beichiefung burch bie ruffifche Artillerie erspart werben foll. Die zeitmeilige Mufgabe ber Stadt ift nur eine Epifobe nebenfächlicher Mrt. 3ch beurteile bie Gefamtlage uneingeichräntt gunftig und vermute, bag fich binnen furgem große Ereigniffe abspielen werben.

Die von ber öfterreichischen Armeeleitung verfügte Räumung Lembergs war in der Nacht vom 3. auf den 4. September, von ben Ruffen unbemertt, beenbet worden. Die Ruffen beschoffen nämlich die verlaffenen Bofitionen noch

am 4. September mahrend einiger Stunden. Es hat ben Anschein, als mare bie ruffische Offenfive auf Lemberg einigermaßen erlahmt, trop ber riefigen lebermacht, bie gerabe bort aufgeboten wurde. Bebenfalls war bie Stoffraft ber bort angreifenben ruffifchen Urmeen fichtlich ber Unterftitung immer frifcher, noch nicht engagierter Truppen bedürftig. Am 3. September nufte fogar bie Fühlung ber Ruffen mit ben öfterreichischen Stellungen nach bem Rampfe aufgegeben worden fein, etwa burch Burud. nahme ber Gefechtevorpoften, fonft mare gum minbeften ber Abmarsch ber Artillerie nicht unbemerkt geblieben. Ein Rachbrangen der Ruffen hat bekanntlich niemals ftattgefunden, geschweige benn eine Berfolgung. 3ch habe übrigens auch ben Mitteilungen mehrerer biterreichischer Difiziere, Die berwundet gurudtamen, entnommen, bag bie angeordneten Rudmariche mit geradezu bewundernswerter Umficht angeordnet waren und wie auf bem Ererzierplage burchgeführt waren.

Kriegszeitbilber. Englische Grenef.

Dem "Stettiner Generalangeiger" wird bon jeinem Berichterstatter im Bestheere folgendes geschrieben: "Gabrt von Mons nach Balenciennes unter bem Roten Rreng. Rein Stimmungsbild! Dafür fehlt nach 50frundiger Bahnfahrt und nach bem eben erlebten bie Stimmung.

Unter bem Jubel ber Bevölferung wurben in Berlin die erften Sieges. Trophaen eingebracht. Es find elf ruffifche Ranonen, fünf belgische und 2 frangösische, sowie 3 ruffifche Maichinengewehre, außerbem eine ruffifche Sahne, von ber jedoch bas Jahnentuch fehlte. Gie murbe bon 8 Landsturmmännern bes Ofteroder Landfturm-Bataillons Nr. 72, welche fie erbeuteten, perfonlich eingebracht. In feierlichem Buge wurden bie mit Blumen geichmüdten Giegestrophaen von ber Raferne bes erften Garbe-Felbartillerie- Regiments aus durch bie Stragen Berlins geführt und bann bor bem Roniglichen Schlofi und bem Rronpringenpalais aufgeftellt.



Rur ein turges Bort ber Aufflarung und Barnung, Reine halbe Stunde ift es ber, ba murden uns in Mons 300 gefangene Englander borgeführt und babet murbe und burch einen Major befannt gegeben, welche unglaublichen und uns menichlichen Greneltaten fich bie Trager ber britifcen Sumanitat gegen unfere braben Truppen und bor allem gegen unfere Bermundeten haben ju Schulden fommen laffen.

Richt genug, daß fie die Sande aufheben, weiße Sahnen ichwenten, um beim Unnahen unferer Golbaten hinterrade Bu ichlegen, viel ichlimmer find die Entjehlichfeiten gegen nufere Berwundeten. Und bas find behördlich beglaubigte Tatfachen, nicht Gerücht und nicht Gerede. Der beutichen Ansprache unseres prachtigen Majors folgte eine 3war recht beutsch fillifierte, aber bafür um fo berfiandlichere englische an die britischen Bestien: "Bei ber geringften Auffäsigfeit Maschinengewehre in 50 Meter Entfernung und niemand von Euch bleibt am Leben." Unbeschreiblich mar bie Erbitterung unferer Aerzte, die felbst unfere verftummelten Berwundeten gefeben haben.

Barum ich Ihnen bas fcreibe? Zamit unfere bentiden Frauen und Madden wiffen, welche Bestion in Menichens gestalt biefe Englander find. Damit fie bas an sich so schone deutsche Mitteld aus ihrem herzen bannen, wenn es fich um Englander handelt. Damit fie nicht, um ihr bischen Englif in an den Mann ju bringen, diefen Auswurfen ber Menfchlichfeit mit Liebesgaben naben, die unferen braben Jungen entzogen werben. Damit fie fich nicht un-würdig zeigen ihres großen Baterlandes und ihrer großen Beit. Bir Leute bom Roten Rreug wurden ihnen ine Beficht puden, wenn fie biefe Schmach auf fich laben.

"Die Rofaten tommen!"

Bon ben Tagen bor ber Schlacht bon Tannen-berg, als die Ruffen in Oftpreugen einfielen, erzählt ein fleiner Besiger aus dem Kreise Billfallen der "Elbinger Zeitung":

"Es war mitten in ber Racht. Bir lagen 'm jeften Schlaf. Lautes Fluchen und Schreten wedte uns. "Die Rofaten tommen!" Schnell waren wir aus ben Betten Rotbürftig befleibet traten wir gur Tur. Da traten uns auch foon bie Rofaten entgegen. Trinfen und effen alles, was sie berlangten. Aengstlich erfüllten wir ihre Bitte Wir standen bereit, jeden weiteren Bunsch der Russen zu erfüllen, ohne an die Bollendung unseres Anzuges zu Bloglich fprangen die Rofaten auf. "Raus, raus, fonell flieben", fcallte es uns in gebrochenem Deutsch entgegen. Wir wollten eiligst das Rotwendigste gufammen-fuchen. "Rig suchen, ichnell fort", bieß es. Meine Frau und meine Tochter standen bereits braugen. Ich war auf Bantoffeln und wollte meine Schuhe unter meinem Bett herbornehmen. Da ein Knall. Ein Zischen um mich berwirrte meine Ginne. Ich raffte mich gusammen und ging gu meiner Familie hinaus. Unterwegs bemerfte ich, bab mein weiter Rittel, den ich anhatte, burchlöchert mar. wurde mir flar, daß man in ber Stube auf mich gefcoffen hatte. Die Rander ber Löcher bes Rittels waren berfengt. Aus ber Gerne faben wir, wie unfer Sab und Gut ein Raub der Flammen wurde."

Der Schreden bes Schlachtfelbes.

In einem Rriege, in bem bie Menfchentraft mit In einem Kriege, in dem die Menschenkraft mit einem so erlesenen technischen Abbarat zur Bernich-tung den Menschen unterstützt wird, da nuß der An-blid eines Schlachtseldes stets grauenvolles Entsehen verbreiten. Aber nur selten findet sich eine Feder, die diesem Entsehen Ausdruck verliehe. Nun hat ein Saar-drücker Geistlicher zur Abholung der Leiche eines Ge-fallenen eine Automobilfahrt auf das Schlachtseld in Aunedille gemacht, und er berichtet über die Eindrücke dieser Stätte des Todes:

Wer bermag ben entfehlichen Anblid gu beidreiben! Da lagen die toten Seinde mit gericoffenen Leibern in ben Strafengraben, an den Abhangen und Bojdungen, auf freiem Gelbe, unter und neben ihren Bferben, furchtbare Bilder. Berlassen Munitionswagen, jum Teil umgestürzt, die Rader zerbrochen. Bersehte und beschmutte Unisormsstüde, Wassen aller Art, zu Bergen getürmt. Aber nicht einen einzigen Leichnam eines beutschen Soldaten saben wir. Große, frische Erdhägel, sorgfältig geebnet und abgegrengt mit Solgfreugen berfeben, zeigten bie Maffengraber an, in benen die Rameraden unfere gefallenen Belben bereits gur letten Rube gebettet hatten. Unfer Weg führte uns jum Belblagarett. Die Schwerberwundeten in ber großen Billa, die einem frangofifchen Rotar gehörte, Mann neben Mann. Und fie liegen unter freiem Simmel, noch unterbunden. Die Mergte arbeiten mit einer Singebung, bie ihresgleichen fucht, aber fie tonnen bie Riefenaufgabe nicht bewältigen. Rie werbe ich bas Bild bergeffen.

Scherz und Ernft.

- Der lette Cong. Auf einem Ader der Gandesnebener Feldmart im Lauenburgifden fand man 1870 eine alte Ranone, beren Urfprung auf ben breifigjahrigen Rrieg jurudgeführt murbe. Bei allen patriotifchen gefien murben aus ber Ranone Schuffe abgefeuert. Auch beim Gintreffen ber Siegesnachricht bon St. Quentin follte ihr eherner Mund erdröhnen. Die Kanone wurde herausgeschaft, ein Schuf donnerte über die Fluren, aber auch nur einer, und amar der lette, benn die Ranone fprang dabei in viele Stude. Bum Glud wurde babet niemand berlett.

Geipräch

alten Fritz mit dem Marichall Vorwärts in fin (Ein Gebicht aus bem Gelbzug 1870/71.)

Grip.

bor' mal, bu alter Junge, Bas hat das zu bedeuten? Ich bör' mit träft'gem Schrounge Die Sturmesgloden läuten. Mach' mal bas himmeldjenfter los Und gud' himmter nach ber cause-

Bluchet, Bas? for' ich recht? Pop Schwerebrett. Na, Majeftat, ift bas nicht nett? Dort nur, wie die Frangofen ichrei'n: Bir wollen ihn, ben bentichen Abein-

Und was fagt Deutschland benn bagu? Liegt's noch in alter, füßer Rub' Salt fich's im Geberbett verftedt, Bis an die Ohren gugebedt?

Blacher.

Ra, trügt mich nicht mein Peripetriv, Steht's für ben Frangmann jest ichen Die Stamme all in Sid und Norben Sind ichon ein niele Reife Sind ichon ein einig Bolt geworben.

Dich, olter Bormarte, tragt ber Echein

Gang Tentichland foll einig fein? Blader.

Die Ginigfeit tommt zwar verteufeit ipdi-Allein, bergeisen Eure Majestät, Sie ist da, ich seh es beutlich und flat, Sie fam über Racht ganz wunderbat; Die Baiern, Breuhen, Sachien, Schwaben Und die den Ramen von Burtemberg haben, Und die den Ramen von Burtemberg Die Babenjer, Franten und bie Deffen, Reiner hat Ehre und Sahne bergeifen, Die Damburger traten als leuchtend Grentpel hinein in ben beutschen Ruhmestempel, Und alle jubeln: "Zum Rhein, zum Abein. Das ganze Deutschland soll es sein".

Mon Dien, bann werden fie die Franzoien geing Bald a la Rossbach nach Paris zu ipringen.

Blacher.

Blücher.
Sackerlot, wie liegt mir's ichwer im Sink, Daß ich nicht mitten drunter bin. Wie wollt ich die Ohnhofen befapbachen Und ihnen einen lichtigen Rehraus machen: Da, ich nehme Urlaub nach den Erden!

Was joll denn aus uns hier im himmel werden hier geblieben, du Franzojenfreiser!

Blücher.

Ra, Eure Majeftat berfteben bas beffer Bin freilich für die strammen Jungen ju alt. Auch hat der Krieg jeht'ne andre Gefialt: Mit Chassenate und Mit Chassepors und französischen Anifen, Mit Jundnadeln und mit Pangerichisten, Bir gapiten mit Kolben Franzosenblut. Und mohn Internet Und neine Jungen riefen: So fluticht es beffer. Beim Ausreißen find die franzosiichen hallunken Damals in der Rabbach fast alle ertrunken. Majestät, erlauben Sie's Sprachrohr?

Brite

Ma, meinetwegen

Tu, Deutschland, höre den Nückler'ichen Segen Ihr Jungen da drunten, seit wacker und breik. Der Blücher ist bei Euch mit is ein Geik. Vorwärts zur Schlacht! Borwärts zum Sieg! Vorwärts mit Gott in den heiligen Krieg. Vorh wenn ihr den franklichen Dockmut kerschunkter. Und wie ein Sturmwind nach Frankreich gewertert. Dann hütet die blutig errunaenen Saaten Blücher (burch's Sprachtobt) Dann hatet die blutig errungenen Saaten Bon Federsuchsern und Diplomaten Das ruft Euch vom himmel aus Runnner Euer Feldherr von 18, der alte Blücker.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich

Gebrauchen Sie gegen Haarrausfall end Haarrielden Antisept. Kamillen-Kopfwasser echt mit eigenem Namensang per Flasche &- M Aber wegen dem Erfolg ist es sehr berühmt und beliebt.

Gustav Herzig, Wiesbaden,

Filialen: | Langgasse, Im Kalser-Friedrich-Bad. | Dotzhelmer Strasse 51, am Blsmarch.